

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mt., mit Botenlohn 1,90 Mt., bei allen Postanstalten 2 Mt.

7 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — „Der Hausfreund“ (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.



Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf., Nichtabonnenten und Auswärtige 20 Pf. die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. Expedition: Scheringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. Saatz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur: George Spitzer in Elbing.

Nr. 123.

Elbing, Sonntag

28. Mai 1893.

45. Jahrg.

Abonnements auf die Altpreußische Zeitung

mit den Gratisbeilagen „Der Hausfreund“ und „Illustr. Sonntagsblatt“ für den Monat Juni werden von allen Postämtern zum Preise von 65 Pfennig angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einzahlung der Abonnements-Quittung die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband. Probe-Nummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung. Die Expedition.

Der feste Thurm.

Nichts ist für die Ewigkeit. Politische Parteien sind am allerwenigsten für die Ewigkeit geschaffen. Selbst die athenischen politischen Parteien der Perikles und Thukydides in England führen nur den allhergebrachten Namen; in Wirklichkeit marschieren unter dem Namen Thukydides Männer wie Lord Salisbury und Randolph Churchill, und zu den Perikles werden gezählt Gladstone und seine untonitrischen Gegner. In England halten sich nur Namen und Formen länger als anderswo, die Wesen aber ändern sich ganz wie bei uns. Das Centrum hatte bei uns, wo die Parteien schneller entstehen und vergehen, eine außerordentliche Lebenskraft. Begründet, um den Kulturkampf auszuführen, hat es diesen lange überlebt; denn kein Katholik selbst glaubt heute noch an eine Fortdauer des Kulturkampfes, wie sehr auch einige Centrumsführer sich bemühen, an seine Fortdauer glauben zu machen. Das Centrum hat sogar seinen ungewöhnlich geschickten Führer Windthorst überlebt, und nun glauben Kurzzeitige, das Centrum werde, wenn schon nicht ewig, so doch noch recht lange dauern, das Machtgefühl, die Erinnerung an die glorieuse bestandenen Kämpfe und errungenen Siege werden die heterogenen Elemente der Centrumpartei noch für unabsehbare Zeiten zusammenhalten.

Weitsichtige oder doch Erfahrene dachten ganz anders. Sie rechneten mit ebensolcher Bestimmtheit auf den Zerfall des Centrums, wie man auf das Vergehen einer Leiche, das Verwilttern eines unbewohnten Hauses rechnete. Der Lebenszweck, die raison d'être waren dem Centrum mit dem Kulturkampf entzogen, es mußte zerfallen. Und es mußte schneller zerfallen, als ein Bau verwittert. Denn die Steine werden noch durch wenn auch abbröckelnden Mörtel, durch das Gefüge der Erträge zusammengehalten, im Centrum hingegen wurden der „Muffpreuße“ Lieber und der rechte Preuße v. Schorlemer von einander fliehen, die schlesischen Magnaten konnten unmöglich neben den süddeutschen Demokraten friedlich verharren, wenn nicht die Weisheit des Kulturkampfes oder die geschickte Hand Windthorst's sie zusammenhielt.

Man hörte denn auch bereits seit einiger Zeit ein Krachen und Brechen im festen Thurm, das darauf schließen ließ, die Zeit des Zusammensturzes sei nicht mehr fern. Die Egel und Fußangel waren die ersten sich abbröckelnden Steine, Majunkle ließ den Unheil verkündenden Ankenschall hören, dann kam der große Sturm der Militärvorlage und riß zuerst einen weniger großen als kostbaren Eckpfeiler aus schlesischem Granit weg. Man glaubte den schlesischen Granit ohne Schaden durch Sandstein ersetzen zu können. Die schlesischen Magnaten, wie Ballestrem, Güne u. A. ließen sich anscheinend ganz ruhig in die Ecke stellen und durch Andere, der Parteiteilung Gehorsamere, ersetzen. Aber ein neuer Windstoß zertrümmerte den westfälischen Pfeiler und nahm ein Hauptornament weg. Die Rebellion des Egel und Fußangel war symptomatisch zwar, aber doch zu verschmerzen; durch diese Männer konnte der feste Thurm nicht ins Wanken gebracht werden. Aber auch Schorlemer, der große schneidige berühmte Ritter des Centrums, fiel ab, mehr, entfaltete die Fahne des Aufstiehs und wird eine neue Partei zu begründen suchen; einen Aufruf hat er bereits erlassen und auf Grund seines Programms sollen Kandidaten aufgestellt werden.

Zudem alle diese Abbröckelungen und Abfälle würden dem Centrumssturm noch nicht so geschadet haben, wenn ein Kampfobject da wäre, das die übrigen Centrumsmitglieder zusammenhielte, wenn ein geschickter Führer als Dr. Lieber sie führte. Nicht minder schlimm, ja vielleicht schlimmer noch als selbst das fehlende Band für den Bestand des Centrums ist, daß Rom jetzt ebenso zerfetzend auf den Thurm wirkt, wie es ihn bisher zusammengehalten hat. Der Papst, Fürstbischof Kopp, Kardinal Ledochowski, Erzbischof Stabilewski sind mit den abtrünnigen Centrumsmitgliedern. Sie werden ihnen noch viele Andere aus dem Centrum zuführen, dessen stolzer und mächtiger Bau dann geborsten sein wird.

Ein sachgemäßes Urtheil.

Wollte man den Behauptungen der Herren Agrarier glauben, so müßte man annehmen, daß das Zustandekommen des russisch-deutschen Handelsvertrages die deutsche Landwirtschaft mit einem Schläge vernichten würde. Daß dies nicht zutrifft, daß für die Deckung des deutschen Getreidebedarfs das Fortbestehen oder selbst die Erhöhung des bisherigen Differenzialzolles auf russisches Getreide nicht ins

Gewicht fällt, nicht einmal für Roggen, führt der soeben erschienene Bericht der Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin über „Stettins Handel, Industrie und Schifffahrt im Jahre 1892“ sehr scharf und richtig aus. Es heißt dort:

„In dieser Beziehung ist gerade die Statistik des vergangenen Jahres lehrreich. Von anderen Ländern als Rußland sind in den freien Verkehr und auf Wärlager eingeführt worden:

1889: 125,073 Tonnen Roggen,
1890: 124,605 „
1891: 222,139 „
1892: 425,222 „

Von letzteren 425,222 Tonnen hatten 377,280 vor dem 1. August 1892 die deutsche Grenze überschritten, in welcher Zeit die übrigen Roggen produzierenden Länder ebenso wenig wie Deutschland Roggen von Rußland beziehen konnten. Der durchschnittliche Jahresbedarf Deutschlands an fremdem Roggen hat in den Erntejahren 1881/82 bis 1890/91 600,000 Tonnen betragen. Bei normalen Erntebedingungen in Rußland und einer Mittelernte in Deutschland würde es keinen Schwierigkeiten begegnen, den vollen Durchschnittsbedarf Deutschlands aus anderen Ländern als aus Rußland zu decken. Unter den Ländern, in denen die Getreideeinfuhr zollfrei ist, produzieren Dänemark, Holland und Belgien allein jährlich bei Mittelerten eine Million Tonnen Roggen. Schon diese drei Länder, die an der vorjährigen Roggenzufuhr in Deutschland nur mit 19,000 Tonnen betheiligt waren, hätten aus ihrer eigenen Ernte 2—300,000 Tonnen an Deutschland abtreten können, wenn sie im Stande gewesen wären, die in dem eigenen Bedarf entfallende Lücke durch Zufuhren von Rußland auszufüllen. Beim Fortbestehen des Differenzialzolles kann Deutschland den fremden Roggen, dessen es bedarf, nur in Verdrängung der russischen Einfuhr decken, wenn überhaupt Roggen in den freien Verkehr eingeführt werden kann, allerdings um 35 Mt. höher als der Roggenpreis in den Vertragsländern, da aber Rußland seinen Roggenüberschuß in den letzten als der Markt bringen muß, kauft der Commissionär des deutschen Käufers auf dem Marke eines zollfreien Vertragslandes das einheimische Getreide des letzteren zu demselben Preise, zu dem gleichzeitig russisches gleicher Qualität dort angeboten ist. Die Rückwirkung des russischen Angebots auf den deutschen Markt ist dieselbe, wie wenn das russische Getreide, statt nach Vertragsländern, nach Deutschland ausgeführt worden wäre. Die Kraftanstrengungen, welche gemacht werden, um den Handelsvertrag mit Rußland zu hinterziehen, sind mithin selbst unter dem Gesichtspunkte, daß ein bestimmter Gewerbezweig ein Recht auf eine Staatsgarantie für lohnende Preise seiner Erzeugnisse hätte, unnütz und unvernünftig.

Lieber die wahrscheinlichen Folgen eines Abbruchs der Vertragsverhandlungen, also eines Sieges der agrarischen Agitationen, sagt der Bericht Folgendes:

„Sollten sie aber von Erfolg sein und die russische Regierung dadurch ihrerseits zur Einführung von Differenzialzöllen auf deutsche Industrieerzeugnisse veranlaßt werden, so verlore die deutsche Industrie nicht nur die Aussicht auf Erweiterung ihres Absatzes nach Rußland, sondern voraussichtlich auch den größten Theil des bisherigen. Die Waarenausfuhr im Jahre 1891 aus Deutschland nach Rußland mit Ausschluß der Edelmetalle betrug die Reichsstatistik auf 162 Millionen Mark. Dem deutschen Handel entginge sowohl die Beförderung von Industrieerzeugnissen nach Rußland, wie diejenige von ausländischen Rohstoffen, welche zur Herstellung dieser Industrieerzeugnisse erforderlich gewesen wären, nach Deutschland. Speziell für Stettin käme neben dem Schaden, den die hiesigen am Absatz nach Rußland theilhaftigen Fabriken und unser Ausfuhrverkehr mit Zinkblech der die Verbindung mit Rußland vermittelnden Rheederlen überhaupt erleiden würden, hauptsächlich der Verlust des zur Expedition nach dem Zustande hier eingehenden russischen Getreides und die Beschränkung des Abgabebereiches unserer Exportmühlen in Betracht. Erfahren veranschlagten wir nach den Erfahrungen des vergangenen Jahres, in dem die russische Zufuhr auch ohne den Differenzialzoll ausgeblieben wäre, auf mindestens 1,000,000 Tonnen jährlich, während die Mehlaufuhr zur See für Westdeutschland, die in den Jahren 1890 und 1891 je 10—11,000 Tonnen betragen hatte, 1892 nur 2600 Tonnen betrug.“

Ernteaussichten und Getreidepreise.

Da die Ernteaussichten und Getreidepreise nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für das ganze wirtschaftliche und geschäftliche Leben von großer Bedeutung sind, so dürfte es von allgemeinem Interesse sein, zu constatieren, daß zur Zeit in allen in Frage kommenden Ländern die Ernteaussichten nicht so günstig sind als im vorigen Jahre um diese Zeit.

Der seit März in fast ganz Europa aufgetretene Regenmangel hat die Entwicklung der Feldfrüchte vielfach gehemmt, und wenn auch da und dort günstige Bodenverhältnisse den Folgen der abhaltenden Trockenheit entgegenwirken, so ist doch im All-

gemeinen die Entwicklung der Halme wie der Ähren zurückgeblieben. Da nun heutzutage für jeden großen Consumartikel nicht nur der heimische Markt, sondern der Weltmarkt entscheidet, so müssen wir bei der Beurtheilung der Frage der künftigen Getreidepreise auch die Ernteaussichten der meisten Länder in Betracht ziehen.

Von der anhaltenden Dürre am ärgsten geschädigt erscheint die Ernte in Frankreich, Spanien, Italien, sowie in einigen Gebieten Ungarns, Rumäniens und Rußlands, so daß man von diesen Ländern, resp. Distrikten sagen kann, daß dort die Ernte nur schwach und größtentheils unter mittelmäßig sein wird. Weniger von der Dürre haben England, Deutschland, Oesterreich, die eine Hälfte Ungarns und die westlichen und nordwestlichen Gebiete Rußlands gelitten, so daß man in diesen Ländern wahrscheinlich eine Mittelernte haben wird. Von der großen Kornammer Nordamerikas fehlen noch sichere Nachrichten, da in den Südstaaten aber auch über Dürre geklagt und die nordwestlichen Staaten bis im Mai herein von großen Schneestürmen und Kälte heimgesucht wurden, so ist wohl auch anzunehmen, daß die Ernte in Nordamerika in diesem Jahre nicht so reichlich ausfallen wird wie in den beiden letzten Jahren.

Die wirtschaftlichen Bedingungen für ein Steigen der Getreidepreise sind also vorhanden und sind auch bereits durch die herrschende Tendenz auf dem Getreidemarkte zum Ausdruck gekommen. Wie hoch die Getreidepreise steigen werden, kann allerdings in keiner Weise jetzt festgestellt werden, denn darüber entscheidet erst der wirkliche Ernteaussatz.

Politische Tagesübersicht.

Elbing, 27. Mai.

Gestern Mittag brachten, wie bereits kurz berichtet, etwa 400 Oldenburger dem Fürsten Bismarck in Friedrichsruh eine Huldigung dar. Professor Pollmann hielt eine Ansprache an den Fürsten, und junge Damen aus Oldenburg, die Hoffnung, Treue und Liebe darstellend, trugen Verse vor und überreichten Blumen. Der Fürst dankte in einer Rede, die sich besonders mit dem niederländischen Lande und der plattdeutschen Sprache beschäftigte. Er sagte darüber:

„Was der niederdeutsche Stamm schon in alten Zeiten für das Ansehen und den Ruhm Deutschlands geleistet hat, das kann man in seinen Wurzeln zurückverfolgen, wenn man bis auf die ersten Wanderungen der Sachsen nach England unter Hengist und Horsa geht. Der beste Theil im Blute der englischen Nation ist sächsisch und stammt aus dem plattdeutschen Bezirke. Und auch das erste rein deutsche Kaisergeschlecht, das nach den Karolingern 100 Jahre lang vom Belt bis nach Skandinavien mit einer Sicherheit herrschte, die später nie wieder erreicht wurde, war ein sächsisches. Die Kaiser aus diesem Hause sprachen plattdeutsch, sie waren von plattdeutschen redenden Müttern geboren und von plattdeutschen Vätern aufgezogen. Aber auch anderen großen und weltberührenden Fürstengeschlechtern ist unser Land in der Edele und Weserniederung der Ausgangspunkt gewesen. Gerade ihr spezielles Vaterland Oldenburg hat dem dänischen Reiche, Schweden und Rußland bis zur Behringstraße Herrscher geliefert, und dicht daneben entsprang das Geschlecht, dem die Kaiserin von Indien und die Königin von England entstammt. Das Hohenzollernsche Haus, das heute die Führung in Deutschland inne hat, schreibt seinen Aufschwung auch erst von der Zeit her, als es im plattdeutschen Lande, in der Mark Brandenburg, sich ansässig gemacht hatte. Deshalb darf man wohl stolz darauf sein, einer für die Geschichte der Welt so bedeutamen Rasse anzugehören. Ich bedauere, daß die plattdeutsche Sprache so vollständig ins Hintertreffen kommt. Sie war bis zu Luthers Zeit bei uns auch die alleinige Schriftsprache, und ich besitze noch eine plattdeutsche Bibel aus dem 16. Jahrhundert. Seitdem hat ihr die Schriftkultur gefehlt, aber sie ist ein Erkennungszeichen unter uns Niederdeutschen geblieben. Nicht minder aber halten wir auch fest mit unseren oberdeutschen Landsleuten zusammen, denn das gemeinsame deutsche Blut kreist auch in den Franken, Schwaben, am Oberrhein wie bei uns und deshalb konnte auch ein einiges deutsches Reich wieder geschaffen werden. Ich danke dem ersten Herrn Redner für die Anerkennung, daß unsere Reichsverfassung das Richtige getroffen habe. Sie hat uns vor allen Dingen das Gefühl der Zusammengehörigkeit wiedergegeben, ohne das nun einmal im Germanen stehende Gefühl der häuslichen Unabhängigkeit zu verlieren. Viele verlangten ja mehr Centralisation, es sollte Alles mehr über einen Kamm geschoren werden. Ich halte es aber für ein Glück, daß Deutschland so viele verschiedene Dynastien und Regierungszentren gehabt hat. Dies ist ein von Gott verordnetes Kulturmittel für Deutschland gewesen. Wer je in einer französischen Provinzialstadt war, die selbst 200,000 Einwohner und darüber hat, wird zugeben müssen, daß dort die Kleinstädterei größer ist als in einer deutschen Residenz von nur 10,000 Einwohnern. Das Gefühl, den Mittelpunkt eines Staatswesens zu bilden, verleiht doch immer einen höheren Standpunkt. Deshalb bedauere ich den Zustand der Kleinstädterei nicht, noch billige ich Be-

strebungen, die das Recht der einzelnen Bundesstaaten, das doch auf Vertrag und Ehrlichkeit begründet ist, einschränken wollen.“

Der Aufruf des Freiherrn v. Schorlemer

verlangt von den zu wählenden Abgeordneten: 1) Festhalten in allen religiös-politischen und sozialen Fragen an dem altbewährten Programm des Centrums, des Bauernstandes, Handwerkerstandes und der kleinen Gewerbe, durch Ablehnung jeder Zollermäßigung unserer Produkte, Eintreten für Sperrung unserer Grenzen gegen Einfuhr von Blech aus verfeuchten Ländern, für Beschränkung des Börsenspiels mit den wichtigsten Nahrungsmitteln, für internationale Regelung der Währungsfrage für die Einführung des Befähigungs-Nachweises und obligatorischer Handwerker-Zünfte, Beschränkung des Ausfuhrhandels, Einschränkung der Militär-Handwerkerstellen und der Zuchtthausarbeit. 3) Eintreten für Verminderung der drückenden Militärlasten durch Einführung zweijähriger Dienstzeit, Schonung der älteren Landwehrmänner im Kriegesfall, Heranziehung der wohlhabenden vom aktiven Dienst befreiten zu einer entsprechenden Wehrsteuer. 4) Sicherstellung des Friedens durch die Erhaltung einer für die Vertheidigung unserer Grenzen und den Schutz unseres Vaterlandes hinreichend starken Armee. Deshalb erwarten wir von unseren Abgeordneten, daß sie als freie Männer, entsprechend den alten bewährten Grundgedanken der Centrumpartei, sich nicht durch Versprechen vor der Wahl binden und hindern lassen, sondern sich die freie Entscheidung darüber vorbehalten, was sie im Interesse des wahren Wohles des Vaterlandes für gut und zutreffend erachten.

Die neue Fraktion des Herrenhauses

hat eingehend über den Fall Herbet-Deubach verhandelt. Eine Anzahl Mitglieder erklärte, aus der Fraktion auscheiden zu wollen, falls Dr. Deubach in derselben verbleibe. Schließlich beauftragte die Fraktion mit großer Mehrheit den Vorstand, an Dr. Deubach ein Schreiben zu erlassen, daß sein Verbleiben in der Fraktion den Bestand der Fraktion gefährde und ihm daher der Gedanke anbeimgelassen werde, aus der Fraktion auszutreten. Der Vorstand ist der Befolgung der Fraktion nachgegangen und hat das Schreiben an Dr. Deubach gelangen lassen.

Der Kriegsminister veröffentlicht im „Reichs-Anz.“

eine Rechtfertigung des Hauptmanns Bey vom Infanterie Regiment Nr. 12 in Frankfurt a. O., den Webel im Reichstage beschuldigt hatte, seinen Wurschen derartig mißhandelt zu haben, daß er nach mehrwöchentlichem Krankenlager verstarb. Angestellte Ermittlungen haben ergeben, daß die Anschuldigung unbegründet sei. Im Reichstage zur Rede gestellt, erklärte Webel, daß die Nachricht ihm aus der Mitte der betreffenden Compagnie zugegangen sei. Hauptmann Bey beantragte, den Abg. Webel um Namhaftmachung seines Gewährsmannes zu erlangen, um Genugthuung zu erlangen. Der Kriegsminister schrieb an den Abgeordneten Webel persönlich, der jedoch antwortete, daß er den betreffenden Brief vernichtet und den Namen des Briefschreibers vergessen habe. Webel's Klarstellung des Sachverhalts wurde ein gerichtliches Verfahren eröffnet und Webel als Zeuge geladen. Er beschwor seine Aussage, daß er die Nachricht erhalten, den Namen des Briefschreibers aber vergessen habe. In zwei Punkten widersprach seine gerichtliche Aussage seiner brieflichen Mitteilung an den Kriegsminister. In ersterer erklärte er, keine weitere Information erhalten und den Brief alsbald vernichtet zu haben; in letzterer wollte er noch andere Informationen empfangen und den Brief erst nach der Reichstagsverhandlung vernichtet haben.

In Schlesien wird, wie die „Woff. Ztg.“ berichtet,

gegenwärtig der Versuch gemacht, den Bund der Landwirthe, eine vorzugsweise gegen die gegenwärtige Handelspolitik der Regierung gerichtete Privatgesellschaft, aus öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Vor uns liegt ein Rundschreiben des Landesältesten des Oblogauer Kreises Herrn von Buddenbrock-Kl. Tschirne vom 5. Mai 1893, das eine Sitzung des Kreisrates auf den 20. Juni anberaumt und zwar zur Beschlußfassung über einen Antrag des Landchaftsdirektors v. Pannewitz auf Unterstützung des Bundes der Landwirthe mit 3000 Mt. aus Landchaftsfonds und einen Antrag des Landesältesten Barons von Tschammer auf Gewährung eines Beitrages von 2000 Mt. an den Bund der Landwirthe aus Ständefonds. Die Landchaft umfaßt Landwirthe aller Parteien; ihre Mittel dienen der Sicherstellung der von ihr ausgegebenen Pfandbriefe. Die Kreisstände sind öffentlichen Rechts, nicht aber durch freiwilligen Beitritt entstanden. Auch ihre Mittel sind für die Gesamtheit bestimmt. Es ist daher eine Vergewaltigung der Gegner des Bundes der Landwirthe und ein Mißbrauch öffentlicher Gelder, wenn sie einem Privatverein zugeführt werden sollen, der einseitig politische Zwecke verfolgt. Daran ändern auch die geistlichen Behauptungen des Landchaftsdirektors und des Landchaftssyndikus nichts, daß der Bund der Landwirthe eigentlich ganz dasselbe wolle wie die Landchaft, noch des Herrn v. Tschammer, daß die Vermehrung

des Kreisfonds zwar wünschenswert sei, „damit die Kreisstände in besondern Zeiten der Noth und Gefahr, die über das Vaterland hereinbrechen können, über einen Sparfennig zu disponiren vermögen“, aber der Bund der Landwirthe auch für die landwirthschaftlichen Interessen an „maßgebender Stelle“ energisch eintrete. Es muß erwartet werden, daß die Kreisstände die beantragte Verwendung von öffentlichen Mitteln als ungeschicklich hindere. Wenn die Herren den Bund der Landwirthe unterstützen wollen, so mögen sie es aus ihrer eigenen Tasche thun, nicht auf Kosten der Gesamtheit. Aber freilich heißt es in dem Antrage des Landchaftsdirektors v. Pannwitz: „Viele möchten gern, können aber nicht mehr; viele andere können noch, drücken sich aber leider!“

Inland.

* Berlin, 27. Mai. Die Kündigung des Confularvertrages zwischen dem deutschen Reich und Serbien vom 6. Januar 1883 ist serbischerseits zurückgenommen worden und wird hiernach seitens der beiderseitigen Regierungen als nicht geschehen betrachtet.

Das Herrnhäuser Vertheilung der Steuererfordernisse. Graf Frankenberg erklärt sich als entschiedener Gegner der ganzen Steuerreform, weil sie die ganzen preussischen Steuerpolitischen Traditionen umwerfe, zumal die Aufhebung der Grundsteuer, des Rückgrats der preussischen Steuerverhältnisse, müsse er als geradezu grundständig bezeichnen. Ebenso verwarf er die Ergänzungsteuer, die den Anfang einer Vermögenskonfiskation bilde und einen communistischen Charakter erkennen lasse. Die Grafen Plindowström und v. d. Schulenburg-Rehendorf erklärten sich für die Steuerreform. Oberbürgermeister Beder = Cöln würde der Ergänzungsteuer die Erbschaftsteuer vorgezogen haben. Finanzminister Miquel vertheidigte die Ergänzungsteuer, zumal die Erbschaftsteuer doch nicht angenommen werden würde, und erklärte sich entschieden gegen eine Vertagung der Steuerreform. Das Vermögenssteuergesetz wurde einer fünfzehngliedrigen Commission überwiesen, ebenso das Communalabgabengesetz an eine zweite Commission. Das Haus erledigte jedoch noch einige Petitionen, speziell wurde eine Petition des Dr. Sternberg nach längerer Debatte auf Antrag der Petitionskommission der Regierung als Material für eine zu veranlassende Reform des Freiwahlens überwiesen.

Die Einfuhr Deutschlands ist im April d. J. auf 23,628,657 Doppel-Centner zurückgegangen, nachdem sie im April 1892 über 24 1/2 Mill. Doppel-Centner betragen hatte. Die Einfuhr in den ersten vier Monaten dieses Jahres betrug 83 1/2 Mill. Doppel-Centner gegen mehr als 86 1/2 in dem entsprechenden Zeitraum 1892. Die Ausfuhr im April v. J. belief sich auf 17,210,784, in den ersten vier Monaten d. J. auf 65,918,763 gegen 14,889,555 bzw. 58,718,537 Doppel-Centner in den entsprechenden Zeiträumen des vorigen Jahres. Danach ist in den ersten vier Monaten dieses Jahres gegenüber denen des Vorjahres die Einfuhr gefallen um 3,029,037 Doppel-Centner und zwar erklärt sich dies aus dem großen Unterschied der diesjährigen Getreide-Einfuhr mit 9,091,944 Doppel-Centner gegen die vorjährige, welche 16,667,109 Doppel-Centner betrug. Die Ausfuhr ist in demselben Zeitraum gestiegen um 7,200,226 Doppel-Centner, und zwar nahmen an dieser Steigerung die meisten Gruppen von Fabricaten theil, insbesondere auch Seidenwaaren, Wollenwaaren, Droguerie-, Apotheker- und Farbenwaaren, Materials, Spezialeisen u. Waaren.

Der allgemeine deutsche Lehrerrinnenverein hat vom 21. bis 23. Mai in Blankenburg a. S. seine zweite, von mehr als 200 Lehrerinnen besuchte Generalversammlung abgehalten. Von besonderem Interesse war der Vortrag des Fräulein Anna Kubnow, Dr. med., über den Werth des Handarbeitsunterrichts für die Entwicklung des Frauencharakters. — Da sich alles Leben nur durch Bewegungen äußere, so sei der Handarbeitsunterricht gerade dazu angethan, die Bewegungsfähigkeiten, die im Gehirn ruhen, zu wecken und zu bilden. — Da dieser Unterricht große Anforderungen an die Lehrerin stelle, so entschied sich die Mehrzahl der anwesenden Damen dahin, daß es wünschenswert sei, wenn derselbe nur von Handarbeitslehrerinnen erteilt würde. Ferner sprach Fräulein Helene Lumper (München) über den naturkundlichen Unterricht nach Lebensgemeinschaften, Fräulein Alma Zetche über Sprachmuth junger Volksschulkinder; Frau Marie Fecht (Köln) sprach über die Bedeutung der Lehrerin für die Oberklassen der Volksschulen. Frau Prinzessin Albrecht besuchte die mit der Versammlung verbundene Ausstellung für Handarbeitsunterricht, über welche sie ihre Anerkennung aussprach. Der Verein zählt am 30. April 1893 5556 Mitglieder in 33 Zweigvereinen und besitzt ein Vermögen von 4785 Mark. Für nächstes Jahr ist Friedrichsroda in Thüringen zum Versammlungsort gewählt worden.

Der dreißigste allgemeine Lehrertag in Leipzig ist Donnerstag geschlossen worden. Der Vorsitzende, Realchuldirektor Debbe-Bremen, bemerkte in seinem Schlußwort, daß bei allen Verhandlungen der Geist der Freidigkeit und das Bestreben geherrscht habe, das Gute zu fördern. Die Verhandlungen seien auch von einem echt christlichen Geiste durchweht gewesen. Auch bei der Verhandlung über die Simultanschul-Frage sei, trotz der heftigen Debatte, kein Wort gegen das Christenthum gefallen. So solle es in den deutschen Lehrerversammlungen auch stets bleiben. (Beifall.) Der Vorsitzende theilte noch mit, daß das nächste Mal die allgemeine deutsche Lehrerverammlung und der deutsche Lehrertag gemeinschaftlich tagen werden und brachte auf diese Vereinigung ein dreifaches Hurra aus.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Eine allgemeine Wähler-versammlung der inneren Stadt Wien, von Mitgliedern aller Parteien besucht, sprach sich einstimmig für die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Oesterreich aus. Dafür treten auch mehrere deutsch-liberale Abgeordnete ein.

Frankreich. Um die vielbegehrte Mitgliedschaft der Akademie bewirbt sich, wenn auch nicht allen Ernstes, so doch in aller Form der anarchistische Wäntfänger Leroy. Seine anarchistischen Kollegen haben ihm eine bunte für irgend einen Regierhospitium gestickte Uniform und eine mit vier Schimmeln bespannte alte Postkutsche verschafft. So ausgestattet spricht er, begleitet von einem Gefolge heruntergekommenen Genossen und ulliebender Reporter, wie ein Pariser Korrespondent der „Voss. Z.“ schreibt, bei den Akademikern vor, um ihnen den üblichen Besuch abzustatten und sie angeblich um ihre Stimmen zu bitten. Die meisten empfanden den Hofmeister nicht. Einige wenige haben ihn vorgelassen, und dann versprachen Leroy und sein Gefolge ihnen ihre Gönner-

schaft beim nächsten anarchischen Aufstand. Ueberall ließen sie eine Nachbildung des Suppentopfs zurück, der bei der Verwüstung des Polizeiamts in der Rue des Bons Enfants als Höllemaschine benutzt worden war. Der Aufzug verfolgt zunächst ganz praktische Zwecke. Die Anarchisten machen häufig vor Wirthschaften Halt und lassen sich von den mitfahrenden Zeitungsleuten mit warmen Mahlzzeiten und reichlichem Getränk freihalten. Die Berichterstatter glauben, daß sie geistreiche, spöttische Zuschauer einer Fosse sind, und merken nicht, daß die Anarchisten sich köstlich über sie lustig machen und ihre Rolle nur so eien, um einige Tage lang auf Kosten der Berichterstatter zu essen und zu trinken. Doch nicht darum allein. Sie pumpen auch die Akademiker, die sie zu sehen bekommen, und die Zeitungs-Redaktionen, denen sie ebenfalls Besuche abstatten, um je 20 Frs. an, und in den meisten Fällen ist ihnen der Rump gelungen. — Inzwischen hat die Polizei den Unsterblichkeitskandidaten verhaftet, und das Vergnügen hat ein Ende. — Der einst vielgenannte Vater Hyacinth hat seinen Frieden mit der Kirche gemacht.

Die landwirthschaftliche Bezirkschau für die Kreise Braunsberg, Pr. Holland und Mohrungen

wurde am Donnerstag Vormittag von Herrn Grafen Finkenstein = Jänsendorf mit einer kurzen Ansprache eröffnet, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß auch diese Veranstaltung der Landwirthschaft zum Segen gereichen möge. Die Ausstellung, die im Laufe des Tages von etwa 1500 Personen besucht war, erstreckte sich Vormittags des schönsten Wetters, nur Nachmittags, als die Preisvertheilung stattfand, sollte, öffnete der Himmel seine Schleusen. Schon früh begannen die Preisrichter ihr nicht leichtes Amt, und mit besonderem Interesse verfolgten die Zuschauer die Vorführung der Pferde; die lebensvollen Scenen wurden von einem Photographen, für den eine besondere Tribüne errichtet war, photographirt. Während der ganzen Ausstellung konzertirte die Knoblauch'sche Kapelle aus Pr. Holland.

Am reichsten war die Schau mit Pferden besetzt; der Katalog wies 152 Nummern auf, zum weitaus größten Theil ein- und zweijährige Stutfüllen, drei- und vierjährige gedeckte Stuten, vier- und fünfjährige Stuten mit Füllen und wieder gedeckt, sowie ältere Stuten mit Füllen; nur zwei Hengste, drei Hengstfüllen und ein Wallach waren im Katalog verzeichnet, Groß- und Kleingrundbesitz hatten eine große Menge vorzüglichen Materials gestellt, wie auch die Fülle der Prämiirungen, für welche im Ganzen 2100 Mk. Staatsgelder zur Verfügung standen. Es erhielten Prämien die Herren: Sareff = Morlung und S. Puffall-Liebenwalde je 100 Mark; A. Grunwald-Reichenbach 80 Mark; Kriedlig-Güldenboden und Gottfr. Bodeck-Alt Teschen je 70 Mark; J. Katoll-Liebenwalde, A. Masuhr-Rogehnen und A. Baasner-Lomp je 60 Mark; A. Grunwald-Reichenbach, Otto Kapellus = Kuppen, Gustav Ritter-Aweden, Viedite-Kapendorf, Karl Marquardt-Viehlen, Karl Sareff = Buchwalde und August Säuner-Reichenbach je 50 Mk.; Adolf Krüger-Neu Döllstädt, Anheim-Alt Teschen, Friedrich Scherner-Mohrungen, A. Säuner-Reichenbach, A. Frost-Kgl. Wlymenau, Gottfr. Bormann-Döbern, Leopold Kriedlig-Verjogswalde, Julius Fischer-Kuppen, August Marquardt-Reichenbach und Friedrich Witt = Krönau je 40 Mk.; Johann Katoll-Liebenwalde, Gottfried Krause-Schloden, Friedrich Neuber = Schloden, Aug. Baasner-Lomp, Joh. Grunwald = Reichenbach, Eduard Hirschfeld-Königsdorf, A. Masuhr-Rogehnen (zweimal), Bodeck-Alt Teschen (zweimal), Ad. Gehlbach = Haffelbusch, Karl Hartmann-Neuendorf, Rudolf Viedite-Morlung, Gottfried Bormann-Döbern, Karl Sareff = Morlung, Gustav Ehler II. = Briensdorf, Ad. Gehlbach-Haffelbusch und Nieme-Haffelbusch je 30 Mk.; Joh. Puffall-Liebenwalde, Dr. Masuhr = Gr. Wilmsdorf, Wilhelm Puffall-Kunzendorf, Kriedlig-Güldenboden, G. Schlacht-Hellgenwalde, Christian Scherzer-Dittersdorf, David Schwarz-Kl. Simna und Johann Hägel-Sonnenborn je 20 Mk.; Rud. Viedite = Wierau, A. Marquardt-Reichenbach, Friedrich Neuber-Schloden und Herrmann Kaminski-Weinsdorf je 25 Mk.; Primmann-Döbnitten eine bronzene Medaille und ein Diplom; Viedite-Gottesgabe eine goldene Medaille.

Auch in der Rindvieh-Abtheilung, die mit etwa 100 Thieren besetzt war, sah man viele vorzügliche Thiere, zum größten Theil Ostpreussische Holländer, doch auch rothbunte Holsteiner Marschviehschlag; Ochsen waren nur zwei ausgestellt. Es erhielten für Holländer v. Reichel-Terpen für drei Stücken die goldene Medaille; Gery-Dargau, Frau-Bohnen, von Reichel-Terpen für Bullen, Glüer = Gergehnen und v. Reichel für Kühe je eine bronzene Medaille; Konrad Kurkowski-Döbitten, Max Leoms-Mojens und E. Patsche = Sadlaunen für Kühe je ein Diplom; Adamhitz-Schmolauinen, v. Reichel-Terpen, R. Tretschack-Kolchalen für Bullen, Joh. Grunwald-Reichenbach, Patsche = Sadlaunen, v. Reichel, Stoppel-Bündchen für Kühe je 100 Mk.; Glüer-Gergehnen für einen Bullen und Preuß L.-Reichenbach für eine Kuh je 75 Mk.; Glüer-Gergehnen und Stoppel-Bündchen für eine Kuh 50 Mk. — Für rothbuntes Rindvieh wurden folgende Preise zuerkannt: Vist-Anken für 4 Stücken goldene Medaille; Koch-Vinkenau für eine Kuh bronzene Medaille; Koch-Vinkenau für einen Bullen und Vist-Anken für eine Kuh 100 Mk.; Vist-Anken für einen Bullen und Koch-Vinkenau für eine Kuh je 75 Mk. Für ein Paar Zugochsen wurde Herrn Hahn-Saalfeld eine ehrende Anerkennung zu Theil. — Im Ganzen waren zu Rindviehprämien 1500 Mk. Staatsgelder bestimmt.

Schafe waren nur von 5 Ausstellern zur Schau gestellt, und zwar Völl- und Fleischschafe; es erhielten Glüer-Gergehnen für seine Kollektion Ostpreussischer, Böcke, Schafe und Lämmer, die goldene Medaille; Gery-Dargau für einen Ostpreussischen Bock; Viedite-Morlung für die Kollektion ein Diplom; Vist-Anken für 8 Mutterschafe und Helene Wallhorn für ein Wollkamm je ein Diplom.

An Schweinen war nur eine Zuchtstau mit Ferkeln von Herrn v. Albedyll-Karnitten und ein Eber von Herrn v. Mayer-Rohden ausgestellt; Herr v. Albedyll erhielt eine ehrende Anerkennung, Herr v. Mayer eine bronzene Medaille.

An anderem Gethier, das dem Landwirth dient, waren nur einige Jagdhunde ausgestellt, und zwar von Herrn Amtspräsidenten Ballhorn ein weißbrauner Hünderhund, welcher mit einer bronzenen Medaille, und von Herrn Rechtsanwalt Degen-Saalfeld ein schwarz-rothbrauner Terkel, welcher mit einer ehrenden Anerkennung ausgezeichnet wurde. Eine sehr interessante Sammlung von Rehgebörnen, von Herrn von Albedyll ausgestellt, sei bei dieser Gelegenheit erwähnt.

Die Vertheilung für Gartenerzeugnisse, Hülsenfrüchte etc. enthielt manches Schönerwerthe. In einer Fülle frischer Blumen zeigte die Gräflin Finkensteinsche Gartenverwaltung Jänsendorf ein zum Ansehen schönes Sortiment verschiedener Aepfel, ferner Spargel, große Gurken, Salat und Blumenkohl; Freiherr von Albedyll-Karnitten führte frische Kartoffeln (Schneeflocke), Blumenkohl, Karotten und Gurken vor. Von Elisabeth Lemke war, auf Tafeln sauber aufgezogen und systematisch geordnet, eine Sammlung guter und schlechter Wiesengräser ausgestellt. Landwirthschaftsgärtner Arthur Wichulla = Olbing zeigte eine Sammlung seiner und geschmackvoller Pläne und Zeichnungen zu Gartenanlagen. Gustav v. Hülsen-Berlin getrocknete Bierwürde und Getreideschlempe, Apotheker Seehausen-Braunsberg Fuchsmere und Lanolin; Ludwig-Deunen Maschinenprektoir; Eben-Ebenau einen Sackaufhalter, durch den man beim Kartoffelpflanzen zwei Mann spart; Schmoll-Ebenau drei Strohfische mit Aufsatz für Vienen; W. Kummer-Saalfeld eine reichhaltige Kollektion von Feisten, Treppenhäufen, Thürbefeidungen und Füllungen, Paneelen, Schwanden und starken Spundwänden etc., alles mit Holzbearbeitungsmaschinen hergestellt; Adolf Erling-Saalfeld einen eleganten Selbstfahrer; Fimbelsen-Erling drei leichte und bequeme Jagdwagen vor. Ein Schmiedeeisernes Grabkreuz von Fieber-Bündchen ist auch in dieser Abtheilung untergebracht. — Es erhielten Diplome: v. Albedyll, Graf Finkenstein, Friele, v. Hülsen, Elisabeth Lemke, Ludwig, Seehausen und Finkenstein.

Sehr viel Gutes und Vorzügliches bot die Abtheilung für Maschinen und Geräte. Die Eisen-gereit und Maschinenfabrik Fests-Rössel zeigt kleine Drechsmaschinen, Häckelmaschinen, Göpel, Walzen, Rechen; Christian Karow = Zempelburg verschiedene Getreidereinigungsmaschinen; Goldmann-Berlin Dengelmaschinen und Stahlhämmer; Schmiedemeister Schulz = Weinsdorf einen Zug Eggen, Krümmer, Kartoffelbäufler und einen Pflug, alles eigene Arbeit; Müller-Ebenau eine Kartoffelpflanzlochmaschine, Patent Großkil, und eine Kartoffelzuckerschneid-, Hack- und Häufelmaschine eigenen Patents; Hermann Kölling = Königsberg Grasmähmaschinen, Pferderechen, Separatoren und Handbuttermaschinen; Glogowski = Snowrazlaw einen neuen Rechen „Matador“ mit durchgehender Axt von Winkelstein ohne Klaffen, Sperrräder, Federn etc., dessen Entleerung durch Fuß- oder Handbetrieb allein oder durch beides zugleich erfolgt, ferner Mähmaschinen, Heuwender, Eggen, Rechen verschiedener Art etc.; A. Bengel-Brandenz seine bekannten Normalpflüge, Futterdämpfer, deren einer in Thätigkeit gesetzt wurde und eine Probe seines gargehämpften Inhalts zu frischer Butter und Häring hergeben mußte, ferner Walzen mit Wasser- oder Sandfüllung, Ringelwalzen, Rechen, Trieure etc.; Bernke-Hellgenbell Pflüge verschiedener Art, Rechen, Grubber, Eggen etc.; Schmiedemeister Bantommel-Reichenbach einen Futterdämpfer. Es erhielten in dieser Abtheilung: Bengel-Brandenz für Futterdämpfer eine goldene Medaille, für Pflüge eine bronzene Medaille und für die ganze Kollektion ein Diplom; Bernke-Hellgenbell für einen Wendepflug eine goldene Medaille, für Pflüge eine bronzene Medaille und für die Kollektion ein Diplom; Goldmann-Berlin, Karow-Zempelburg, Müller-Ebenau, Schulz-Weinsdorf, Glogowski-Snowrazlaw, Fimbelsen-Erling und Kölling-Königsberg (für Heuwender) je eine bronzene Medaille; Fests-Rössel und Kölling-Königsberg (für Handseparator) je ein Diplom.

Nach Beendigung der Schau vereinigte sich ein Theil der Aussteller und Besucher zu einem Festmahle, um gleichzeitig die Feler des 25jährigen Bestehens des landwirthschaftlichen Vereines Saalfeld zu begehen.

Auch eine Verloosung von landwirthschaftlichen und Bedarfs-Gegenständen war mit der Schau verbunden.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 27. Mai. Wie telegraphisch gemeldet, tritt die Manöverflotte am Donnerstag, den 1. Juni, von Kiel aus in kriegsmäßiger Weise eine Fahrt nach dem östlichen Theil der Ostsee an. Die Manöverflotte unter dem Oberbefehl des Vice-Admiral Schröder zerfällt bekanntlich in die erste Division, bestehend aus den Panzerschiffen „Baden“ (Flaggschiff), „Baltik“, „Sachsen“, „Württemberg“ und dem Aviso „Meteor“, und in die zweite Division (Chef Contre-Admiral Karher), bestehend aus den Panzerschiffen „König Wilhelm“ (Flaggschiff), „Deutschland“, den Panzerschiffen „Beowulf“, „Fritzhof“ und dem Aviso „Sagb“. Von Kiel aus geht dieses stattliche Geschwader in forcirter Fahrt direkt nach Memel und von dort am Montag, den 5. Juni, in der Frühe nach Roppon. Auf der Rhede von Danzig werden die beiden Flottenabtheilungen in den Tagen vom 5. bis 10. Juni gemeinsame Uebungen nach einer zu Grunde gelegten Idee vornehmen, am Sonntag, den 11. Juni ist Ruhetage und am Montag, den 12. Juni geht die Flotte zunächst nach Kolberg und von dort über Sahnitz und Warnemünde wieder nach Kiel in See, wo die Ankunft am 20. Juni erfolgen wird. Anfangs Juli wird sodann die Fahrt nach der Nordsee angetreten, von wo aus die Manöverflotte Mitte August wiederum nach der Ostsee, und zwar zunächst nach der Danziger Rhede, zurückkehren wird.

Neustadt, 26. Mai. Eine Deputation, bestehend aus dem Landrathamt-Berwefer Grafen v. Keyserling, Beigeordneten W. Burau und Magistratsmitglied Kaufmann E. Weiskopf, begab sich gestern zu dem Herrn Oberpräsidenten v. Götzer nach Danzig und trug den Bericht über den Stand des hier zu errichtenden Kaiser- und Krieger-Denkmal vor, daran die Bitte knüpfend, bei der bevorstehenden Enthüllung des Denkmals die Festrede übernehmen zu lassen, was aufs bereitwilligste von Herrn v. Götzer zugestimmt wurde.

St. Krone, 25. Mai. Im hiesigen Wahlkreise soll der bisherige Reichstagsabgeordnete, Geh. Ober-Regierungsrath Gamp in Berlin (freiconservativ) wieder aufgestellt werden. Dem gegenüber erhebt nun ein Komitee von: Dr. Kroner-Bürgern, an dessen Spitze sich der Stadtverordnetenvorsteher befindet, einen Aufruf zur Wahl des Gymnasialdirektors Dr. Stuhmann in St. Krone. In dem Aufrufe heißt es: „Da von fast allen Seiten und aus vielen Orten unseres Kreises der Wunsch ausgesprochen ist, eine Persönlichkeit unseres Kreises als Reichstagsabgeordneten nach Berlin zu entsenden, so haben Männer verschiedener Stände sich dahin geeinigt, daß ein anderer Vertreter bisher öffentlich noch nicht aufgestellt ist, für die Wahl einen Mann von gemäßigt liberaler Gesinnung als Candidaten in Vorschlag zu bringen. Dr. Stuhmann wird sich nicht durch Verpflichtung auf ein Programm irgend einer Fraktion von vornherein die Hände binden lassen, sondern wird mit selbstständigem Urtheil jeden gelunden Fortschritt fördern helfen.“

Strasburg, 25. Mai. Der hiesige Rentmeister Maria ist zum 1. Juni auf die gleiche Stelle nach

Thorn berufen. — In unserem Nachbarstädtchen Burgno hat vor einigen Tagen ein bedeutender Brand die Vorder- und Hintergebäude von 3 Grundstücken vernichtet. Das Feuer soll in einem Bad- und Waschküche 10 1/2 Uhr Abends entstanden sein und griff bei dem Sturm so schnell um sich, daß nur wenig Mobilien gerettet werden konnte. Auch ein Theil der Magistratskassen etc. ist verbrannt.

Rosenberg, 25. Mai. Bei dem heutigen Remontemarkt waren 36 Pferde vorgeführt. Hier von wurden 8 Stück ausgewählt, aber nur sechs zum Durchschnittspreis von 625 Mk. angekauft. Dagegen waren gestern auf dem Remontemarkt in Januschau 70 Pferde vorgeführt, von denen 30 Stück zum Durchschnittspreis von 750 Mark angekauft wurden. Einer der bedeutendsten Züchter auf Remonten ist Herr von Odenburg-Januschau, aus dessen Bestande 18 Pferde angekauft wurden. — Bei dem gestern über unsere Gegend hinweggezogenen Gewitter wurde eine Kuh des Besitzers H. Bamrau in Harnau durch Blitzschlag auf dem Felde getödtet. — In Gr. Peterwitz brannten am 3. Pfingstfesttage 2 Gehöfte ab. Fünf Familien sind obdachlos.

Schlöben-Platower Kreisgrenze, 24. Mai. Die Tochter des Besitzers W. in L. hatte sich gestern an ihrem Hochzeitstage so eng geknüpft, daß sie beim Tanzen ohnmächtig zusammenbrach. Die junge Frau liegt jetzt schwer krank darnieder, die Aerzte bezweifeln, daß es ihnen gelingen wird, die Vermisste am Leben zu erhalten.

Brandenburg, 25. Mai. Zu Ehren des Herrn Direktor Fehler, des Vizepräsidenten der Lutherfestspiele, fand gestern Abend im Seid'schen Lokale ein Festessen statt, an welchem sich die Darsteller der Hauptrollen, sowie der Comiteemitglieder beteiligten. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt feierte die Verdienste des Herrn Fehler um das Gelingen der Aufführungen und betonte, daß die Festspiele vielen Tausenden in lebendiger Erinnerung bleiben werden.

Lauenburg, 23. Mai. Auf telegraphische Anweisung des Amtsvorstehers in Gomboldino wurde heute Nacht in Suggewieser Brücke, wo er zum Tanz aufspielte, der Musikant Joseph Wolfski aus Gomboldino verhaftet und vorläufig in das hiesige Polizeigewahrsam gebracht. Derselbe soll der Wilddieberei überführt sein und außerdem in dem Verdacht stehen, in Gemeinschaft mit einem anderen Wilddieber einen Mord an einem Förster verübt zu haben, der vor einiger Zeit als Leiche aufgefunden wurde. Dem ihn begleitenden Bedarm gegenüber soll er eingestanden haben, bei der That betheilt gewesen zu sein. — Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Wollin. Der Knecht Davidowski, der mit dem Fahren von Saatkartoffeln beschäftigt war und das Baumzeug in Ordnung bringen wollte, wurde von den durchgehenden Pferden so unglücklich umgeworfen, daß er unter die Räder des beladenen Wagens gerieth und auf der Stelle seinen Tod fand.

Saalfeld, 24. Mai. Einen interessanten Besuch hat Herr Barbier Diskowski, der gleichzeitig Trichinenbeschauder ist, gemacht. Er fütterte seit längerer Zeit eine Kage mit Fleisch von einem trichinösen Schweine und glaubte nun, daß das Thier werde sterben müssen. Dem war aber nicht so; vielmehr blieb die Kage leben und wurde sogar sehr fett. Jetzt ließ D. die Kage abzuleben und untersuchte das Fleisch, wobei eine ungeheure Menge Trichinen gefunden wurden. Sie hatten der Kage nichts geschadet.

Altmark, 25. Mai. Am Abend des dritten Festtages ist die am Westende des Dorfes stehende Gallerie-Mühlmühle in Flammen aufgegangen. — Das Consistorium der Prov. Westpreußen hat auf Wunsch der evangelischen Bewohner unseres vorzugsweise katholischen Kreises beschlossen, daß in Kalwe von dem Pfarrer in Christburg, und in Altmark von dem Pfarrer in Stuhm in regelmäßigen Zwischenräumen und an bestimmten Sonntagen in dem Schullokale Gottesdienst, verbunden mit Taufen, Trauungen und Kommunion, abgehalten werden soll.

Vom Frischen Haff, 26. Mai. Eine traurige Familienzene spielte sich vor einigen Tagen in dem am Frischen Haff gelegenen Fischerdorf Heidekrug ab. Zwei Fischer, der Schwiegervater mit seinem Schwiegersohn, geriethen mit einander in Streit, der so ausartete, daß ersterer mit einem Messer seinem Ebdam den Bauch aufschnitt. Die Verletzungen waren so schwer, daß der Verwundete nach der hiesigen Klinik gebracht werden mußte. Der Behörde ist von dem Vorfall Anzeige erstattet. — Die stürmische Witterung der letzten Tage hat den Fischern des Frischen Haffs starke Verluste verursacht. Das Haff war in all den Tagen derart bewegt, daß die Leute unter Lebensgefahr Stunden gebrauchten, um mit den Böten an die Netze zu gelangen. Oft mußten die Fischer Stunden lang nach den Netzen suchen, dieselben waren von den Ausgeflossenen fortgerissen und weit davongetragen worden, wo man sie halb zerissen als zusammengeworfene Klumpen wiederfand. Außerdem wurden auch zahlreiche Böte ledig geschlagen. Manches Fischer berechnen ihren Verlust auf 100, 150 bis 200 Mk. an beschädigten Utensilien, abgesehen von der fast ganz ergebnislos gebliebenen Fischerei.

Eine Unterschlagung.

In ihrem grenzenlosen Haß gegen ihren Todfeind, den Liberalismus, scheint den Elbinger Konservativen jedes Mittel zur Bekämpfung desselben, mag es auch noch so gemein sein, gerade gut genug.

Sie veröffentlichen nämlich aus einem Artikel gegen die Militärvorlage einen Satz, in dem von dem moralischen Einfluß des Militarismus auf die Soldaten die Rede ist und sagen dann: Seht Ihr Reservisten und Landwehrlente, so urtheilen die Liberalen über Euch. „Ihr Väter, die Ihr mit Stolz Eure Söhne der Armee Sr. Majestät unseres geliebten Königs einreicht, . . . hört Ihr's, wie man Euch beschimpft?“

Die Herren verschweigen aber, daß sie sich einer ganz groben Unterschlagung schuldig gemacht haben, wie sie eben nur in ihrer Würdig ist. Sie haben die vorhergehenden, die wichtigsten Sätze weggelassen und auch die nachfolgenden. Der jenem herausgerissenen Satz vorangehende lautet nämlich:

„Der Militärdienst macht außerdem diese Leute oft ganz unzufrieden mit ihrer Civilbeschäftigung (s ist von den landwirthschaftlichen Arbeitern die Rede. D. N.) und entfremdet sie ihrem Lebensberufe.“

Dieser Satz packte den Herren nicht in ihren Kram, denn es ist darnach nur von einzelnen Soldaten die Rede; hätten sie ihn hinzugefügt, dürften sie nicht schimpfen. Schimpfen wollten sie aber, und darum ließen sie ihn weg. Es genügt jedenfalls dies konstatairt zu haben, jede weitere Bemerkung hierzu wäre überflüssig.

Im Uebrigen wollen wir den Herren empfehlen, sich einmal über das Ammannsdorfer Marsch-Unglück, das zur Folge hatte, daß

mehrere Soldaten am Hitzschlag verstorben sind, zu informieren oder aber die Verhandlungen über Soldaten-Mißhandlungen durchzuführen, wie sie zuweilen aus Süddeutschland, das ein öffentliches Militärgerichtsverfahren hat, herüberbringen, wie sie von Zeit zu Zeit auch aus der preussischen Armee bekannt werden, trotzdem das Gerichtsverfahren ein geheimes resp. besonderes ist. Sie scheinen daraus noch sehr viel lernen zu können.

Könnte man den Herren Conservativen glauben, dann müßte Jedermann für die Militärvorlage stimmen, bloß damit ihm oder seinen Nachkommen das Glück zu Theil wird, Soldat sein zu dürfen. General Vogel v. Falkenstein, der s. Z. im Reichstage von den Ferienkolonnen sprach, ist gegen sie nur ein Waisenknecht.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

- 28. Mai: **Wolfig, veränderlich, kühl, Lebhaftige Winde, Strichweise Gewitterregen.**
- 29. Mai: **Vielfach heiter, früh und Abends kühl, windig, Strichweise Gewitterregen.**
- 30. Mai: **Veränderlich, kühl.**

Für diese Rubrik geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Elbing, 27. Mai.

Der Ablauf der Kreuzer-Corvette J auf der Schichau'schen Werft in Danzig soll, wie nunmehr näher bekannt wird, am 31. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr stattfinden. Das Festmahl, welches Herr Geh. Commerzienrath Schichau aus Anlaß der Vollendung dieses ersten größeren Kriegsschiffes giebt, dürfte um 6½ Uhr im Schützenhause seinen Anfang nehmen. So weit für den Besuch des Kaisers bis jetzt Dispositionen getroffen sind, soll Se. Majestät beabsichtigen, mit der Eisenbahn bis direkt an die Schichau'sche Werft zu fahren, dort der Tauffeier beizuwohnen und nach derselben eine Besichtigung über die hiesige Garnison abzuhalten. Ob der Kaiser dann dem Festmahl im Schützenhause beizuwohnen oder vor oder nach der Feier an einem Frühstück in hiesigen Dinerrestellen Theil nehmen wird, darüber soll eine Bestimmung noch nicht ergangen sein. An dem Stapellauf und den sich daran anschließenden Festlichkeiten werden auch mehrere Beamte der hiesigen Schichau'schen Werke theilnehmen.

Gefchworenenausloosung. Heute Vormittag 11 Uhr fand im hiesigen Gerichtsgebäude die Ausloosung der Herren Gefchworenen für die dritte Sitzungsperiode dieses Jahres statt. Ausgelooft sind die Herren: Kaufmann Bernhard Behrend-Christburg, Hof. Gustav Ziemens-Pöfliche, Hof. Theodor Götz-Kleffau, Hof. Johann Siegmund-Wausdorf, Hof. Director Adolph J. Neufeldt hier, Hofbesitzer Claassen-Schönke, Hofbesitzer Otto Wannow-Schönwiese, Hofbesitzer Herrmann Teßchen hier, Rittergutsbesitzer Aug. Seiffert-Vinken, Amtsvorsteher Bernhard Penner-Warnow, Otto Krüger hier, Banquier Albert Bergt hier, Hauptmann A. D. Böhner-Marienburg, Zimmermeister August Scheibig-Miesenburg, Alexander Müller hier, Kaufmann Julius Blum-D. Eylau, Gymnasiallehrer Ernst Mombert-Marienburg, Kaufmann Paul Tochtermann hier, Oberlehrer Wilmann-Marienburg, Hofbesitzer Robert Mirau-Alt Münsterberg, Rittergutsbesitzer von Oldenburg = Janischau, Zimmermeister Walter Tebens hier, Rentier Albert Schöning hier, Gutbesitzer Albert Döring-Misfeld, Expediteur Gustav Hindt-Miesenburg, Comin Böhrend hier, Hofbesitzer Friedrich Bergmann = Schöneberg, Hofbesitzer Johann Siegmund-Vichtenau, Schnp. Conrad Nickel-Albrechtshau, Dompächter Herrmann Dorguth-Maudnitz.

Verstärkung. Der Regierungspräsident in Danzig hat die Wahl des Herrn Dr. Silberstein zum Prediger und Religionslehrer der jüdischen Gemeinde in Elbing bestätigt.

Provinzial-Ausschuß. Vorgestern Nachmittag beendigte der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen seine zweitägige Sitzung. In derselben gelangten vornehmlich Landarmenfragen, Prämiierungen von Chauffeurbaulinien und vorbereitende Vorlagen für den nächsten Provinzial-Landtag zur Berathung und Beschlußfassung.

Verbandstag der westpreussischen Schuhmacher-Zünfte. Wie bereits kurz mitgeteilt, findet in Graudenz am 9. und 10. Juli der 5. ordentliche Verbandstag westpreussischer Schuhmacher-Zünfte statt. In der am Sonntag, 9. Juli, Nachmittags 4 Uhr, beginnenden Vorversammlung soll die Begrüßung der Delegirten, die Wahl der Bureau und der Commissionen erfolgen. Die Hauptversammlung beginnt am Montag, 10. Juli, mit folgender Tagesordnung: Bericht über die Thätigkeit des Verbandes in den beiden letzt verfloffenen Geschäftsjahren pro 1891-93, Rechnungslegung und Dechargenerteilung, Beschlußfassung über Verbands-Statuten und Statutenunterstützungs-Statuten, Besprechung über Verbandangelegenheiten. Wie wir hören, verspricht die Theilnahme an dem Verbandstage eine sehr große zu werden.

Kandidatenrede. Der sozialdemokratische Reichstagskandidat Lithograph Jochim aus Danzig hielt gestern im Versammlungssaal vor zahlreichen Parteigenossen seine Kandidatenrede, in welcher er seinen Standpunkt zur Militärvorlage, sowie zu den anderen sozialen Fragen darlegte.

Für „Spahmacher“ wird die Mittheilung von einiger Wichtigkeit sein, daß das Reichsgericht ein Erkenntniß gefällt hat, nach welchem wegen groben Unfugs Derjenige bestraft werden kann, der einem ihm bekannten Verleüthatter einer Zeitung eine nachweislich falsche Nachricht unterbreitet, von welcher er voraussetzen kann, daß sie zur Kenntniß der Leser gebracht wird. Ist mit solcher Verleüthung noch der Schaden einer oder mehrerer Personen verbunden, so kann der Ausstreuer der Nachricht außerdem noch für den entstehenden Schaden haftbar gemacht werden.

Der Hagelschlag, welcher vorgestern den urallisch-baltischen Höhenzug heimguchte, ist nur strichweise gefallen. Am meisten haben Gr. und Kl. Stoboy, Serpien, Fr. Mark und der hochgelegene Theil von Dambitz gelitten. Trunz, Baumgart, Neuendorf, Königsbogen sind verschont geblieben.

Marktbericht. Der heutige Wochenmarkt war reichlich besetzt. Reiche Auswahl bot besonders der Fischmarkt. Auf dem Wildmarkt war nur Neb vertreten. Der Gemüsemarkt brachte gutes Angebot von Spargel, Blattsalat, Radisheschen und Rettig. Stark besetzt war auch der Buttermarkt und wurde das Pfund mit 80-90 Pf. bezahlt. Eier waren knapp und kosteten 65 Pf. pro Mandel. Kartoffeln kosteten 1,50 Mk. pro Scheffel. Schwach besetzt war der Getreidemarkt. Die Preise blieben in Folge

dessen hoch. Für schweren Hafer wurden pro Scheffel (56 Pfund wiegend) 4 Mk. bezahlt.

Vermischtes.

Fahnenflucht. Im Militärarrestgebäude in Berlin befindet sich gegenwärtig der 23-jährige frühere Marineoffizier Schmiedede. Die Veranlassung zu seiner jetzigen Haft liegt weit zurück und es handelt sich um ein Nachspiel zu der vor etwa 22 Jahren beendeten Soldatenlaufbahn. Nach Beendigung des französischen Krieges war Sch. um seinen Abschied etwagekommen, wartete aber die Kabinetsordre nicht ab, sondern wanderte in der Voraussetzung, daß sein Entlassungsgesuch den gewöhnlichen Wechselsgang nehmen werde, nach Amerika aus. Sein Unglücksstern wollte es aber anders. Das Gesuch enthielt einen kleinen Formfehler und kam zurück, als der Offizier nicht mehr aufzufinden war. Darauf wurde Sch. für fahnenflüchtig erklärt und verfolgt, ohne daß er eine Ahnung davon hatte. Nach verschiedenen Irrfahrten war er in New-York seßhaft geworden und hatte ein Geschäft mit Zeichenmaterial inne. Dabei erwarb er ein hübsches Vermögen und erfuhr, als ihn die Sehn-sucht nach seinem Vaterlande erfaßte, daß er wegen Fahnenflucht gesucht werde. Sofort trat er die Rück-reise an und stellte sich selbst der Militärbehörde. Seit dem 4. v. Mts. sitzt er bei „Bater Philipp“ und hat auf den Antrag um Haftentlassung einen abschlägigen Bescheid erhalten. Inzwischen ist er von einem Kriegsgericht in Wilhelmshaven zu sechs Monaten Festungshaft verurtheilt worden. Da das Erkenntniß aber durch den Kaiser noch nicht bestätigt worden ist, so hofft Sch. auf Begnadigung.

Gewalt der Feine'schen Poesie. Eine ergreifende Scene spielte sich am Pfingstsonntag auf dem Rhein — so schreiben die „Mainzer Nachrichten“ — an Bord des Dampfers „Niederwald“ ab. Ein Augenzeuge berichtet uns, daß als das Schiff den Loreleyfelsen in Sicht bekam, die sämtlichen Passagiere, wie von einem einzigen, begeisterten Gedanken erfaßt, das Feine'sche Lied der Loreley zu singen begannen. Es war ein tausendstimmiger, herrlicher Chor. Mand's Auge füllte sich mit Thränen, als die Töne des geweihten Liedes über den blühenden Strom flutend an der trübsigen Felswand emporzuschwollen zu einer gewaltigen Ovation für den verlohten Dichter, der, wie es sich hier wieder herrlich offenbarte, doch eine sichere Zuflucht in den Herzen seines Volkes gefunden hat. Und daraus werden ihn die Protest-versammlungen einer handvoll Zeloten nimmermehr vertreiben.

Schauspieler-Gehalte von Einft. Beinahe mitleiderregend wirkt es, liest man, mit welcher jämmerlichen Einnahmen sich früher hervorragende Jünger der Schauspielkunst durchschlagen mußten. So lesen wir in einer Chronik, daß, als ums Jahr 1750 der Schauspieler Schönemann in Lüneburg die Neuber'sche Truppe übernahm, in welcher sich die berühmten Schauspieler Adermann, Eckhoff und Schröder befanden, die wöchentliche Gesamtsumme 16 Thaler 8 Groschen betrug. Adermann, Heydrich und Frau Schröder bezogen die größten Löhne, wöchentlich 2 Thaler, die geringste war 1 Thaler 8 Groschen, gerade so viel erhielten die Schenkergehilfen, deren vier beschäftigt waren. Eckhoff bekam 1 Thaler 16 Groschen, also wenig über 6 Groschen den Tag, während als Tagelohn für den Zettelträger und einen Zimmermann 6 Groschen notirt waren. Diese Einnahmen standen im entgegengelegten Verhältnisse zu dem Preise notwendiger Bedürfnisse, so findet sich z. B. von Schönemann der Posten notirt: „Vor mich ein paar Schuh 1 Thaler 4 Groschen.“ Wenn also der arme Eckhoff sich dergleichen kaufen mußte, so blieb ihm von seiner Wage gerade noch 12 Groschen übrig. Die Hausmiete kostete wöchentlich 2 Thaler und die Bettel für jede Vorstellung 20 Groschen, die Beleuchtung des ganzen Theaters wurde mit 1 Thaler für Taglichter bestritten, die „Musik“ für einen Tag mit 1 Thaler 8 Groschen. Mit diesem Ausgabe-Etat konnte vor 150 Jahren ein Theater eröffnet werden! — Ergiebiger Einnahmen warf Terpsichore ihren Jüngerinnen seit jeher in den Schoß. So erhielt die berühmte Tänzerin Fanny Gläser, als sie Ende der vierziger Jahre in Petersburg auftrat, eine Wage von 40,000 Rubel, außerdem besaß sie für ihr Par mit einem Blumenbouquet aus Brillanten, Rubinen, Smaragden, das von Berliner Juwelieren auf 20,000 Thaler taxirt wurde, von der Kaiserin erhielt sie eine Brosche mit einem Smaragd, von Brillanten umgeben, die auf 10,000 Thaler geschätzt ward und von den Damen der hohen Aristokratie gemeinschaftlich ein Diadem von Brillanten im Werthe von 20,000 Thalern.

Der Tabak als Bazillentöchter. Die englische Wochenchrift „The Hospital“ theilt in ihrer neuesten Nummer die Resultate der neuesten Forschungen des Italiener Dr. Tassinari in Bezug auf die Wirkungen mit, welche das Tabakrauchen auf Mikroben ausübt. Danach stellt es sich heraus: 1) daß Cabour, Virginia und Toskanische Cigarren, sowie schwarze Tabakhörner besonders tödtlich auf den Cholera-Bazillus wirken; 2) daß eine solche Wirkung wahrscheinlich den Produkten des Nikotins zugeschrieben werden mag; 3) daß in Cholera-Epidemien und beim Typhus der Gebrauch des Tabaks eher zuträglich als schädlich zu sein scheint und 4) daß der Tabakrauch für die Hygiene des Mundes als ein prophylaktisches Mittel gegen die durch Mikroben verursachten Affektionen angesehen werden darf.

Um eine große Summe Bestohlen worden ist dieser Tage auf der Fahrt von Odeffa nach Lublin ein gar zu vertrauensseliger Reisender, ein Kaufmann Namens Teden. Er fuhr erster Klasse und hatte eine lederne Geldtasche unter seinem Paletot umgeschminkt. Zu ihm gesellte sich bald ein anständig gekleideter Herr und die übliche Reiseunterhaltung begann. Herr Teden's reiste wegen größerer Holzeinkäufe nach Lublin und der Fremde hatte jüst dasselbe Reiseziel. Nach und nach befreundeten sie sich so weit, daß sie alles gemeinsam unternahmen: Frühstück, Mittag- und Abendessen. Sie tauschten auch Cigarren und Cigaretten aus. Nicht weit von Lublin, als Herr Teden's eine der angebotenen Cigarren des lebenswürdigen Reisegefährten halb zu Ende geraucht hatte, war er süß eingeschlummert, und als er erwachte, war seine Geldtasche abgehaknt und der Reisende verschwunden. Die Tasche enthielt 40,000 Gulden, 5000 Mk., einige bedeutende Wechsel und verschiedene für den Bestohlenen wichtige Schriftstücke.

Die gestohlene Garderobe Sonnenthal's. Am 23. Mai Abends, kurz vor Beginn der Vorstellung im Wiener Burgtheater, machte Adolf von Sonnenthal die Wahrnehmung, daß aus seinem Garderobekasten achtzehn fast neue Salonanzüge im Werthe von 1500 fl. gestohlen worden waren. Herr von Sonnenthal verständigte sofort die Burgtheater-Gebäude-Inspektion und diese das Polizei-Kommissariat Innere Stadt. Die noch Abends eingeleiteten Erhebungen ließen es

als fast gewiß erscheinen, daß der Schneider des Burgtheaters, Josef Nisch, die Anzüge gestohlen habe. Nisch, der gleichzeitig in Privatdiensten Sonnenthal's steht und den Künstler, dessen volles Vertrauen er besaß, auch vor einigen Jahren auf dessen Kunstreise nach Amerika begleitete, besaß allein die Schlüssel zur Garderobe. Nisch wurde noch im Laufe der Nacht in einem Gasthause ermittelt und verhaftet. Einem Verhör unterzogen, legte er auch inhaltlich ein Geständniß ab. Er hatte die Anzüge successiv entwendet und im Verborgenen verpfaßt. Das Geld hatte er zum Lottospiel benützt. Die Röde und Hosen des Herrn v. Sonnenthal hatten ihm aber keinen Gewinn im Glücksspiel gebracht.

Der Selbstletterer. Ein Gemeiner des Jurjewischen Infanterie-Regiments in Dinaburg hat einen Baumletterer-Apparat erfunden. Angeblüh be-währte sich der sogenannte „Selbstletterer“ bei einem jüngst im Beisein des Divisionscommandeurs angestellten Versuch vorzüglich. Mit dem Apparat an den Füßen ertiegen Leute leicht und sicher hohe Bäume, auf Commando hielten sie mitten im Klettern, luden bequem das Gewehr und feuerten. Ebenso leicht erstieg ein Soldat glatte Telegraphenposten. Der russische Invalide legt der Erfindung große Bedeutung bei den Erfindungen, Waldburtheiligung, Zerstörung von Telegraphenleitungen z. B. Beim Gehen wie Ketten können die Leute den Apparat an den Füßen behalten. Nur müssen die Fußgänger dann größere Schritte machen als gewöhnlich.

Heuschrecken. Der „Standard“-Korrespondent meldet aus Moskau vom vorigen Dienstag, daß durch Umtauschen von Heuschreckenwärmen in der Provinz Saratow für die diesjährige Ernte gefürchtet wird. Nur drei von den zehn Bezirken, in welche die Provinz zerfällt, sind von der Plage verschont geblieben; in den anderen haben sich Eier in größerer oder geringerer Zahl vorgefunden, in einem derselben bedeckten sie eine Fläche von 15 Meilen. Angestellten Berechnungen zufolge werden 22 pCt. der bebauten Fläche der Provinz unter den Heuschrecken = Ver-wüstungen leiden, und da die Provinz Saratow ca. 4 pCt. vom Gesamtsertrag der Ernte in den 50 übrigen Provinzen des russischen Reiches produziert, so ist die Sache nicht leicht zu nehmen.

Die nationale Ausstellungs-Commission in Chicago hat mit 30 gegen 27 Stimmen beschloffen, die Ausstellung Sonntags offen zu halten.

Das Mörderpaar, der Agent Fritz Erbe und die Schneiderin Dorothea Buntrock, die vom Magdeburger Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden waren, weil sie zwei Mädchen unter dem Vorgeben, ihnen Stellen zu verschaffen, in den Wald gelockt, ermordet und beraubt und die Leichen vercharrt hatten, ist Mittwoch früh durch den Scharfrichter Reinold hingerichtet worden.

Italienischer Brigantaggio. Aus Rom schreibt man unter dem 21. Mai: Der neuerdings erfolgte Angriff auf den von Roucliglone nach Biterbo fahrenden Eilpostwagen hat in der ganzen Provinz Rom einen spanischen Schreck hervorgerufen, weil man annimmt, daß er von den berühmtesten Briganten Anglioni und Tiburzi, die seit einiger Zeit nichts von sich hatten hören lassen, ins Werk gesetzt worden sei. Es ist bekannt, daß trotz der überaus wachsamem Polizei die erwähnten Briganten seit Jahren auf der Feldflur von Biterbo ihr Geschäft betreiben, stets verfolgt, aber noch nie ergriffen. Hin und wieder strengt sich die Zentralstelle in Rom besonders an, schickt Karabinier, Truppen und Geheim-polizisten zur Verstärkung der Polizei von Biterbo, legt den Räubern Schlingen jeder Art, — aber stets umsonst. Die Briganten verlassen sich vollständig auf die Fehler der Landeute, die aus Furcht vor der Rache der Räuber sich nicht zu verteidigen wagen. Wenn es auch wahr ist, daß die Ueberfälle mit bewaffneter Hand selten vorkommen und daß solche Fälle nur selten von den Mäthern bekannt gegeben werden, so wird doch das Land von den Briganten, die infolge der ihnen gesicherten Straflosigkeit stets kühner werden, ununterbrochen gebrandschatzt. Vor einiger Zeit ließ die Behörde zahlreiche Individuen, die im Verdacht der Fehlerer standen, verhaften, aber ohne praktischen Erfolg; der größte Theil der Häftlinge wurde wieder in Freiheit gesetzt und der Prozeß gegen die wenigen in Haft gehaltenen Fehlerer zieht sich ungewöhnlich in die Länge und wird wahrscheinlich ein negatives Ergebnis liefern. Sind solche Nachrichten aus dem uralten Räuber-winkel in der Provinz Rom nicht neu, so muß es um so mehr Befremden erregen, daß auch in anderen bisher für völlig sicher gehaltenen Gegenden Italiens das Räuberwesen in erschreckender Weise überhand-nimmt. So wurde am 17. dieses Monats ein überaus frecher Ueberfall auf der Landstraße ausgeführt, die von Taenza (in der Provinz Ravenna) nach Modigliana führt. Gegen sechs Uhr Abends kehrte der sehr reiche Gutbesitzer Lorenzo Sabelli aus Modigliana in Begleitung seines Sohnes Angelo von einem „Falghera“ genannten Bauerngute, das etwa 7 Kilom. von Taenza entfernt ist, nach Hause zurück. Als sie 5 Kilom. zurückgelegt hatten, wurden sie von drei bis an die Zähne bewaffneten Individuen, die ihnen die Doppelfilanten entgegenhielten, aufgefordert, stehen zu bleiben. Die Straßentrüber nahmen dem Gutbesitzer und seinem Sohne Alles, was sie bei sich hatten — Geld, Ringe, Uhr zc. — und schließlich lud sich eines von den Individuen Herrn Sabelli Vater auf die Schultern und trug ihn über den Arme hin-über auf ein Kornfeld, wo er ihn als Geißel zurück-beliebt, während die beiden anderen Individuen auf der Landstraße auf die Rückkehr des Sohnes warteten, den sie nach Modigliana geschickt hatten mit dem Auftrage, innerhalb einer Stunde mit 50,000 Lire zurück-zufahren, andernfalls würde Herr Lorenzo um einen Kopf kürzer gemacht werden. Der Sohn bestellte sich, zur festgesetzten Stunde zurückzufahren, brachte aber nur 5000 Lire, die von den Räubern für nicht genügend erklärt wurden. Der junge Sabelli mußte noch einmal nach Hause gehen und versprechen, mehr Geld zu bringen. Nach Verlauf einer zweiten Stunde kam er in Gesellschaft eines Geschäftsfreundes an, der weitere 6000 Lire brachte. Nun erklärten die beiden Räuber sich für zufriedengestellt, riefen ihren Ge-nossen aus dem nahe gelegenen Kornfeld herbei und ließen die beiden Sabelli und ihren Geschäftsfreund nach Modigliana zurückfahren; die Räuber zogen ihrerseits ruhig ihres Weges, ohne irgendwem belästigt zu werden, da auf der ganzen Landstraße auch nicht ein Landgendarm zu finden war. Der Ueberfall hat in der ganzen Gegend große Aufregung hervorgerufen.

Ein fremdges Ereigniß steht im Hause des Grafen H. v. Bismard bevor. Daran knüpft sich die Hoffnung, daß die Linie Otto Bismard nicht aus-stirbt. Graf Willi ist bekanntlich kinderlos und es lag die Beforgniß nahe, daß das Geschlecht der Wis-mards mit den beiden Söhnen erlischt. Der Alt-reichskanzler, dessen so warmer Familiensinn aller-

wegs bekannt ist, ist bei der Nachricht von dem bevor-stehenden freudigen Familienereigniß so erschüttert ge-wesen, daß er schluchzend in Thränen ausbrach.

Aus dem Westen Amerikas werden wieder verheerende Wirbelfürme gemeldet. In Sioux-City (Iowa) wurden viele Häuser demolirt; in Süd-Dakota wurden zwei Getreide-Elewatoren ein und in Egan wurden mehrere Häuser in Trümmer gelegt. Auch in Grapville wurden zwei Getreide-Elewatoren und verschiedene Häuser, sowie die Presbyterium-Kirche zerstört. In Madison wurden mehrere Personen beim Einsturz ihrer Häuser verwundet und in Mitchell fiel ein 140 Fuß hoher Thurm in Trümmer.

In Oberitalien regnet es seit Montag unauf-hörlich. Mehrere kleinere Flüsse sind bereits aus-getreten und haben großen Schaden angerichtet. Bei Savona stürzten mehrere Häuser ein. Man beklagt drei Tode. Bei Mondovi werden sieben Personen vermisst. Die Eisenbahnlinien Bastia-Mondovi, Alba-Asti und Asti-Castagnoli sind unterbrochen.

Ein schweres Unglück ereignete sich, nach Privatmeldungen aus Neapel, während eines Um-ganges in Ospedaletto. Der Altar am Hauptplatze fing plötzlich Feuer, worauf eine unbeschreibliche Panik entstand. In Folge des Drängens der Menge stürzte eine Tribüne ein, wobei fünf Personen getödtet und 26 schwer verletzt wurden.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 27. Mai, 2 Uhr 40 Min. Nachm.	
Börse: Fest.	Cours vom 26.5 27.5
3/4 pCt. Preussische Pfandbriefe	96,60 96,50
3/4 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	96,70 96,90
Oesterreichische Goldrente	97,10 97,20
4 pCt. Ungarische Goldrente	95,30 95,50
Russische Banknoten	215,60 214,05
Oesterreichische Banknoten	165,85 165,75
Deutsche Reichsanleihe	107,40 107,20
4 pCt. preussische Consols	107,00 107,10
4 pCt. Rumänier	83,90 83,80
Mariens-Blauf. Stamm-Prioritäten	111,00 110,70

Produkten-Börse.

Weizen Mai-Juni	159,00	158,00
Sept.-Okt.	163,00	162,20
Roggen: Mai.		
Mai-Juni	157,00	147,75
Sept.-Okt.	153,50	151,75
Petroleum loco	18,80	18,80
Rüböl loco Mai-Juni	47,90	47,60
Sept.-Okt.	49,10	48,50
Spiritus Mai-Juni	36,90	36,70

Königsberg, 27. Mai, — Uhr — Min. Mittags

(Von Borussia und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- u. Spirituscommissionsgeschäft.)
Spiritus pro 10,000 L/o. excl. Fab.
Loco contingentirt. 56,50 A Geld.
Loco nicht contingentirt. 36,50 „

Das Loos der Frauen.

Es giebt viele Männer, besonders Junggesellen, welche der Meinung sind, daß das Leben der Frauen gänzlich auf Rosen gebettet ist. Sie sind der Meinung, daß die Frauen sehr wenig Sorgen haben. Dies ist gänzlich falsch. Das Loos der Frauen ist das härteste, gesellschaftlich, moralisch und körperlich. Sie leiden viel, dieses arme, zarte Geschlecht, wovon die Männer, welche von stärkeren und größeren Tugenden, keine Ahnung haben. Ihre zarte Körperbildung ist vielen Erkrankungen ausgesetzt, welche den Männern gänzlich fern sind. Frau Weidmann, Herberstraße 74-75, in Schöneberg bei Berlin, sagt:

„Anfangs Januar letzten Jahres erkrankte ich heftig an Nieren- und Blasen-Krankheit und wurde zwanzig Wochen lang von einem anerkannt tüchtigen Arzt behandelt. In den letzten Wochen des April stellte sich ungeheurer blutiger Harn ein, der bisweilen acht Tage dauerte. Eisbeutel und alle anderen angemachten Mittel blieben fruchtlos. Ich kam dann ins Krankenhaus, allein auch hier fand ich keine Hilfe. Heftige Schmerzen im Kreuz peinigten mich und fast nach jeder genossenen Speise trat heftiges Gallenerbrechen ein; ich magerte in entsetzlicher Weise ab, die Mäthigkeit nahm zu, vor den Augen flogen mir immer schwarze Kugeln, kurz mein Zustand war ein gränlicher. Am 10. Sept. verließ ich das Krankenhaus und schleppte mich in diesem Zustande noch bis zum 10. Oct., wo ich dann so krank wurde, daß der Arzt mir das Leben zu meiner Umgebung absprach und man jede Minute meinen Tod erwartete. Ich wurde zum Gezippe; Bekannte, die mich besuchten, konnten mich nicht mehr. Dieser Zustand dauerte bis November, da nahm ich zuerst von Warner's Safe Cure, und schon nach der ersten halben Flasche war ich wie neu geboren, Erbrechen, Fieber und Schmerzen waren verschwunden. Jetzt, wo ich vier Flaschen Warner's Safe Cure nebst zwei Flaschen Warner's Safe Pills verbraucht habe, bin ich gänzlich gesund und konnte eine Stelle annehmen. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.“

Zu beziehen von der **Apothek Brückstraße 19** und andern bekannten Apotheken.

Lanolin-Tafel-Crem-Lanolin
der Lanolin-Tafel-Crem-Lanolin
Vorzüglich
Vorzüglich
Vorzüglich
Zu haben in Apotheken
in der **Rath-Apothek** und der **Apothek**
zum **schwarzen Adler**, sowie in den
Drogerien von **Bernh. Janzen, Rud. Sausse** und **J. Stasz juu.**

Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik
also aus erster Hand in
jedem Maß zu beziehen.
Man verlange Muster mit
Angabe des Gewünschtesten
von **Elten & Keussen, Grefeld.**

Generalversammlung
der Mitglieder des **Schweineverfiche-rungs-Vereins** findet **Sonnabend, den 27. d. Mts.,** Abends 7½ Uhr, im **Wieshofs-Restaurant** statt.
Tagesordnung:
Aenderung des Statuts nach An-weisung des Herrn Regierungspräsidenten.
Nichterfahrene sind an die Beschlüsse der Versammlung gebunden.
Der Vorstand.

Auswärtige Familiennachrichten.
Verlobt: Fräulein Auguste Niedelsberger-Billfallen mit dem Förster Herrn Karl Strelow-Fuchswinkel. — Fräulein Pauline Hypstadt-Königsberg mit dem Kaufmann Herrn Simon Voss-Cöln.
Geboren: Herrn Wilhelm Bodehl-Zinten 1 S. — Herrn A. Selitzki-Stranz 1 S. — Herrn Julius Lachmann-Stettin 1 S. — Herrn Lehrer A. Zielentowski-Billfallen 1 S.
Gestorben: Besitzerfrau Agnes Klaffe-Sonnwalde. — Kaufmann Lachmann Neumann-Schlochau. — Frau Anna Luckow, geb. Meyer-Thorn. — Kaufmann Ludwig Scheer-Tilsit, 63 J. — Pfarrer Karl Fuhrmann-Bromberg, 59 J. — Gräfin Eleonore von Rejferling-Hautenburg, 19 J.

Elbinger Standesamt.
 Vom 27. Mai 1893.
Geburten: Maler Herr. Lenski 1 S. — Schlosser Johann Wölke 1 S. — Schmied Hermann Decker 1 S. — Fabrikarbeiter Friedrich Gutschmidt 1 Z. — Dachdecker August Krause 1 Z. — Hauptsteueramts-Assistent Rich. Wemrich 1 S.
Aufgebote: Ober-Bootsmannsmaat und interimistischer Oberschleusenwart Eduard Sallisch-Marienburg mit Marie Buschkowski-Elbing. — Former August Paerschke-Bangrik-Colonie mit Bertha Genski-Elbing.
Eheschließungen: Tischler Carl Sokolowski mit Antonie Schwarz. — Arbeiter August Kalkowski mit Regine Kabrau.
Sterbefälle: Arbeiter Wilhelm Rosoniski 2 1/4 J.

Revuee Humanitas.
 Sonntag, den 28. Mai cr., bei günstiger Witterung:
Mittags-Concert.
 Das Comité.

Vogelsang.
 Sonntag, den 28. Mai cr., 4 Uhr Nachmittags:
1. Vereins-Concert.
 Entree für Nichtmitglieder à Person 20 Pf., Familien von 3 Pers. 50 Pf.
Der Vorstand.
 NB. Bei ungünstiger Witterung findet Concert im „Gewerbehau“ statt. Entree à Person 30 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr Abends. Otto Pelz.


Ortsverein der Klempner und Metallarbeiter
 feiert am 4. Juni 1893 sein dreijähriges Stiftungsfest im Etablissement Schillingsbrücke. Anfang des Concert 4 Uhr, ausgeführt von der ganzen Kapelle der Kgl. Unteroffizierschule zu Marienwerder. Abfahrt 3 Uhr per Dampfer mit Musik.
 Nach dem Concert in beiden Sälen:
BALL.
 Alles Nähere durch die Plakate.
Der Vorstand.

Extra-Fahrt Elbing-Kahlberg.
 Am Sonntag, den 28. Mai, macht D. „Iris“, Capt. Steinbrink, eine Extra-Fahrt nach Kahlberg. Abfahrt von Elbing Nachmittags 2 Uhr. „Kahlberg“ Abends 7 1/2. Passagiergeld hin und zurück 1,00 M., Kinder die Hälfte.
Elbinger Dampfschiffs-Rhederei
F. Schichau.

CHOCOLAT Suchard
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Alles Zerbrochene
 Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet
Blüh-Sauer Kitt.
 Gläser zu 30, 50 und 80 Pfennig bei Th. Warlies, Glasn.

Enthaarungsmittel
 unschädlich für Gesicht, Hände u. Arme. Flacon incl. Porto 2 Mk. Adler-Apotheke, Frankfurt a. Main.


Sonntag, den 28. d. Mts.,
 fährt D. „Maria“ von Nachm. 3 Uhr ab jede Stunde nach der Schillingsbrücke. Fahrpreis pro Person 10 Pf. hin und zurück.
 „D. „Minna“ nach Löwenlust und Lahme Hand. Abfahrt vom Bahnhause Nachm. 3, 5 u. 7 Uhr. Fahrpreis nach Löwenlust 20 Pf., nach Lahme Hand 40 Pf. hin und zurück.
 Nach **Liebmühl, Osterode, St. Gylan, Saalfeld und Umgegend** fährt D. „Martha“ jeden Dienstag, D. „Bertha“ jeden Freitag, Morgens 5 Uhr. Güter können jeden Montag und Donnerstag bei mir aufgegeben werden. Nähere Auskunft erteilt
A. Zedler.

Bekanntmachung.
 Das diesjährige **Ober-Gras-Geschäft** für den hiesigen Stadtkreis findet in dem Hause Kehrweierstraße Nr. 1, „Gewerbehau“ genant, am 2., 3. und 5. Juni d. J., Morgens von 7 Uhr ab, statt.
 Den hier angemeldeten Militärpflichtigen werden besondere Gestellungsbeehle behändigt werden. Dieselben werden hiermit aufgefordert, zur festgesetzten Zeit rein gewaschen und in reinem Anzuge zu erscheinen, sich sowohl in den Geschäftsräumen als außerhalb derselben ruhig zu verhalten, beim Aufrufen ihrer Namen in denselben anwesend zu sein und den ihre Bestellung betreffenden Anordnungen der Polizeibeamten sogleich nachzukommen. Auch dürfen die Militärpflichtigen nicht angetrunken sein und sich erst nach Empfangnahme ihrer Militärpapiere entfernen, widrigenfalls sie in eine Geldbuße bis zu 9 Mark oder in eine verhältnismäßige Haftstrafe verfallen.
 Die Loosungs-, die Geburts- und die pp. haben die Militärpflichtigen bei sich zu führen. Auf Erfordern werden für verloren gegangene Loosungsscheine Duplikate vorher hier ausgefertigt werden.
 Die Eltern derjenigen Militärpflichtigen, für welche Gesuche um Zurückstellung oder Befreiung vom Militärdienste angebracht sind, haben im Gestellungsstermine zu erscheinen und bis nach erfolgter Entscheidung anwesend zu sein.
 Diejenigen hier aufhaltenden Militärpflichtigen, welche die vorerwähnten Befehle bis zum 30. d. Mts. noch nicht erhalten haben, haben solche bis zum 31. d. M. im Zimmer Nr. 6 der hiesigen Polizei-Verwaltung abzuholen.
 Elbing, den 21. Mai 1893.
Der Civil-Vorsitzende der Gras-Commission des Stadtkreises Elbing.
 gez. **Elditt,**
 Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
 Die städtische Schwimmanstalt wird am 3. Juni cr., Morgens 7 Uhr, eröffnet.
 Anmeldungen zum Abonnement sind im Rathhause, in der Staatssteuerkasse, beim Kassen-Assistenten Herrn Schwarz, während der Dienststunden anzubringen. Ueber die Anmeldung wird gegen Bezahlung der Abonnementsätze eine auf den Namen des Inhabers lautende Karte ausgehändigt, auch werden im Kassenlokal, sowie bei Frau Philipp, Fischerdamm 11, Herrn Peiler Nachf., Ritterstraße 1, Plohm, Wasserstraße 63/4, Potrafki, Neup. Marienburgerdamm 7b, Kretschmann, Wasserstraße 68 Bademarken verkauft.
 Die Abonnementsätze betragen:
 a. für Anfänger 6 Mark,
 b. für Anfänger, die bereits einen Curus durchgemacht haben, 4 M. 50 Pf.,
 c. für ausgebildete Schwimmer 3 Mark.
 Theilabonnements sind ausgeschlossen.
 Für ein Badebillet mit Berechtigung auf Verabfolgung der Badewäsche ist 20 Pf. und für ein Badebillet ohne Badewäsche ist 10 Pf. zu zahlen.
 Der auf der Anstalt stationirte Aufseher ist angewiesen, den Eintritt in die Anstalt nur gegen Ablieferung des Badebilletts oder Vorzeigung der Abonnementskarte zu gestatten.
Zu der Badeanstalt werden Billets nicht verabfolgt.
 Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.
 Elbing, den 26. Mai 1893.
Der Magistrat.

60-70 Liter Milch werden sofort gesucht. Al. Wunderberg 12.

Trockene Maler- u. Maurerfarben, Firniß, Pinsel, Lacke, Schablonen, Kitt, Bronze
 kauft man in bester Qualität am billigsten bei
J. Staesz jun.,
 Königsbergerstr. 49/50 u. Wasserstr. 44.
 Specialität: **Streichf. Delfarben.**

Wagenfett! Maschinenöle!
 vorzüglichster Qualität billigt.
J. Staesz jun.,
 Königsbergerstr. 49/50 u. Wasserstr. 44.
 Specialität: **Streichf. Delfarben.**

Carbolineum Avenarius
 billigt.
J. Staesz jun.,
 Königsbergerstr. 49/50 u. Wasserstr. 44.
 Specialität: **Streichf. Delfarben.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische Bettfedern.
 Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
 Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Direct aus erster Hand
 versende jedes Maß
Herrenanzug- u. Paletotstoffe
 in Bucafin, Cheviot, Kammgarn u. Niemand versäume, der Bedarf dar. hat, m. Musterkollekt. zu verlangen, welche franko übersende, um sich von der Billigkeit des Faktats zu überzeugen.
Paul Emmerich, Tuchfabrik, Spremberg, P.

Allen u. jungen Männern
 wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- u. Sexual-System
 sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Blattpflanzen zu Gruppen, Teppichbeetpflanzen in vielen Sorten, Nelken, Stiefmütterchen, Bergischmeinnicht, Georginen und Trauerbäume empf.
F. W. Stegmann, Grubenhagen 16.

Selbstverschuldete Schwäche
 der Männer, Vollst., sämtliche Geschlechtskrankh., heilt sicher nach 25jähriger pratt. Erfahr. Dr. Meitzel, nicht approb. Arzt, Hamburg, Seilerstraße 27, I. Auswärtige brieflich.

2 Niederräder
 stehen zum Verkauf **Herrenstr. 50.**
Jede Damenschneiderei in und außer dem Hause wird sauber und billigt angefertigt. **Bertha Baginski,** Kurze Heiligegeiststr. 35, 2 Tr.

Einen Laufburschen
 sucht **C. Meissner's Buchhdlg.**

Haftkistenfahrt.
 Gültig bis auf Weiteres. I. Saison.

Abfahrt	von Elbing	von Cabinen	von Tolkemitt	von Stuthof
Sonntag	M. 8	Ab. 7 1/2	—	—
Dienstag	M. 2	Ab. 7 1/2	—	—
"	M. 10	nach Tolkemitt	und Kahlberg	—
"	M. 10	nach Haftkiste	und Kahlberg	—
Mittwoch	M. 2	Ab. 7 1/2	M. 6	—
"	M. 6	Ab. 7 1/2	M. 6 1/2	—
"	M. 6	v. Kahlberg Nm. 2 zur dorthin und Ab. 7 v. Kahlberg nach Elbing	—	—
Donnerst.	M. 2	Ab. 7 1/2	—	—
Freitag	M. 10	nach Tolkemitt	und Kahlberg	—
"	M. 2	nach Stuthof	—	—
Sonntag	M. 2	Ab. 7 1/2	M. 6 u. M. 6 1/2	—
"	M. 2	nach Stuthof	Ab. 6	—

An Reimannsfelde und Succae legt der Dampfer direct an Land an.
Abfahrt von der scharfen Ecke hier.
Paul Friers.

Bürger-Ressource.
 Sonnabend, den 3. Juni, Abends 8 Uhr:
Ein grosses Orchester-Concert
der Karl Meyder-Kapelle
Concerthaus Berlin (früher Bilsse)
 bestehend aus **60** Künstlern, darunter 12 Solisten.
 Dirigent: **Karl Meyder.**

- PROGRAMM.**
I. Theil.
 1) Ouverture z. Oper »Oberon« von C. M. v. Weber.
 2) Einzug der Götter in Walhall aus dem Musikdrama »Das Rheingold« von R. Wagner.
 3) »O Cara memoria«, Violoncello-Solo von Servais. (Herr Albert Smit.)
 4) Ungarische Rhapsodie No. 1 in F-dur (an Hans von Bülow) von Liszt, instrumentirt von Liszt und Doppler.
II. Theil.
 5) Ouverture Leonore III von Beethoven.
 6) Wotans Abschied und Feuerzauber aus dem Musik-Drama »Die Walküren« von R. Wagner.
 7) Air varié für die Violine von Vieuxtemps. (Herr Concertmeister Victor Carnier.)
 8) Grosse Fantasie a. d. Oper »Il Trovatore« von Verdi (speziell für das Concerthaus-Orchester eingerichtet.)
III. Theil.
 9) Ouverture z. Op. »Tannhäuser« von R. Wagner.
 10) Streichquartette: a. Träumerei von Schumann.
 b. Gavotte, Serenade von Hartog.
 c. Loin du bal von Gillet.
 11) Klänge aus Steyermark, Fantasie für Cornet à piston von Hoch. (Herr Paul Steffens.)
 12) Ungarische Rhapsodie No. 2 von Liszt.

Billets im Vorverkauf für nummerirte Plätze à 2 M. 50 Pf., 2 M., 1 M. 50 Pf. und für Stehplätze à 1 M. in
C. Meissner's Buchhandlung.

„Voigts Lederfett“ ist das Beste,
 doch achte man genau auf Firma und Etiquette:
Th. Voigt, Würzburg, und nehme kein anderes. Vertreter gesucht.

Annoncen-Anträge
 für alle Zeitungen
 Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc.
 übernimmt bei sorgfältigster und schnellster Ausführung zu den vortheilhaftesten Bedingungen
 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse; dieselbe liefert Kostenschätzungen, sowie Entwürfe für zweckmäßige und geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst. Inserenten-Tarife kostenfrei.
RUDOLF MOSSE
 Annoncen-Expedition
 Central-Bureau: Berlin SW.
 Jerusalemstr. 48/49

Schneidemühlener Pferde-Lotterie
 Ziehung bestimmt 3. Juni. Haupt-Gewinn 10,000 Mk. w.
 Loose à 1 Mark. 11 Loose 10 Mk. 57 Loose 50 Mk.
 28 „ 25 „ 116 „ 100 „
 Porto und Gewinnliste 30 s. extra. Coupons und Briefmarken nehmen in Zahlung.
Georg Prerauer, Bankgeschäft, Berlin S.W., 7. Kommandantenstr. 7.

L. Jacob, Stuttgart.
 Musikinstrumenten-Fabrik
 versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Gitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln. (Garantie für jedes Instrument.) Besteuhendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend. Umtausch gestattet. Illustrierter Katalog gratis und franco.

Agenten gesucht.
Landwirthschaftliche Maschinen.
 Für deren Verkauf direct an Landwirthe, speciell von:
Dreschmaschinen, Kofwerken und Häckselmaschinen
 werden tüchtige, uns gut empfohlene Personen als Agenten gegen angemessene Provision von einer der größten und leistungsfähigsten Fabriken gesucht.
Die Lieferung der Maschinen geschieht ab Königsberg. Angebote beliebe man sub „Maschinen 1893“ an die Annoncen-Expedit. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr., zu richten.

August Wernick Nachf.
 Inh. **Edw. Börendt,** Schmiedestr. Nr. 7.
 Mit dem heutigen Tage eröffne einen
Ausverkauf
 meines
Manufactur- und Confections-Lagers
 und bietet sich Gelegenheit,
 woll. Kleiderstoffe, Mousseline de laines u. Cattune, Regenmäntel, Umhänge und Jaquettes, **Gardinen, Teppiche und Tischdecken,** Bettenschüttungen, Bettbezüge und Hemdentuche zu aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen.

Beilage zur Westpreussischen Zeitung.

Nr. 123.

Elbing, den 28. Mai 1893.

Nr. 123.

Dritte Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.

3234 Gewinne = Mark 215,000 ohne Abzug zahlbar.

1ter Hauptgew. 50,000 Mark.

Mit Deutschem Reichsstempel versehene Original-Loose à 3 Mark, Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Familien-Versorgung.

Alle deutscher Reichs-, Staats- und Communal- u. Beamten, Geistlichen, Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen, werden auf den

Preussischen Beamten-Verein,

Protector: Se. Majestät der Kaiser,

Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnißgeld-Versicherungs-Anstalt,

aufmerksam gemacht.

Versicherungsbestand 98,695,960 M. **Vermögensbestand** 22,938,000 M.

Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vorteilhafter, als die f. g. Militärdienst-Versicherung.

In Folge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Drucksachen desselben geben sehr nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zugesandt von der

Direction des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

16. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. Mai 1893, Vormittags.
Für die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigelegt.
(Ohne Gewähr.)

6 38 157 99 291 386 415 573 626 737 81 814 56 74 1053 279 366
 425 41 83 523 717 58 (300) 820 59 82 2017 95 223 355 422 (300) 25
 44 60 742 816 909 53 3057 69 (3000) 99 138 91 518 662 63 (300) 795
 940 58 65 4019 159 71 (300) 206 317 75 84 60 28 75 763 -13 72 950
 (300) 5169 245 57 (5000) 403 538 53 69 72 60 62 (300) 83 71 6016
 67 174 301 64 462 81 668 7077 30 455 547 618 6 786 966 8003 24
 206 427 36 87 517 80 626 38 48 749 9010 53 164 (300) 78 246 (300)
 73 77 454 583 99 724 96 820 40 55 915

10014 206 83 350 630 735 815 906 11033 85 126 70 233 61 416
 509 685 12038 (3000) 124 257 (500) 563 (10 000) 6 873 13057 331
 73 422 89 696 858 14031 155 304 87 651 734 63 72 804 64 93 15232
 306 486 679 715 87 88 90 863 65 16036 8 10 522 69 (3000) 84 669 90
 749 73 817 51 17171 494 767 858 973 18027 164 270 547 53 (3000)
 74 630 762 (500) 912 19306 35 38 89 403 633 91 870

20027 278 30 458 64 (3000) 86 548 730 957 81 21042 (1500) 67
 241 411 93 658 69 22005 24 93 294 540 (300) 620 933 23021 (300) 106
 72 245 70 430 54 633 759 805 24 25 960 24121 66 451 533 (1500) 65
 711 43 58 70 94 992 25060 97 (300) 164 9 236 98 457 589 692 26005
 118 30 227 636 40 801 972 27064 149 407 538 43 690 747 83 956
 28009 143 404 97 961 73 29005 109 261 63 303 72 403 501 3 35 617
 67 807 (300) 13 54

30229 69 (500) 393 96 623 55 849 956 81 31012 131 94 201 311
 25 50 83 93 95 703 911 76 32111 62 265 313 91 607 97 (500) 850 822
 33121 295 398 415 65 666 87 762 71 861 34448 52 566 737 72 819
 980 35032 284 549 36046 151 (1500) 5577 250 (1500) 85 889 37037
 95 (3000) 279 304 471 98 (1500) 674 670 747 882 98 38235 360 416
 49 (1500) 625 65 683 92 94 39080 247 679 735 845 955

40250 310 64 92 411 503 965 41018 (3000) 57 230 73 321 40 452
 721 822 99 927 86 42032 76 146 335 (1500) 678 (3000) 687 700 36 62
 84 853 952 (300) 83 43201 3 92 401 2 69 95 (500) 44007 476 508 600
 (300) 844 45006 (500) 44 53 429 (10000) 503 96 929 97 (300) 46226
 90 336 475 94 695 760 814 18 43 952 (300) 47098 (500) 334 447 717
 900 79 48042 54 208 384 522 614 77 754 966 83 49026 149 98 242
 337 (500) 446 64 524 78 742 815 936

50168 229 (3000) 342 76 518 612 58 969 51006 14 47 106 56 307
 67 507 (500) 10 51 612 43 704 970 78 (3000) 98 52195 557 632 799
 854 58 53230 (300) 31 354 457 68 634 46 75 795 987 51077 126 249
 597 722 903 84 88 55024 97 101 (300) 61 212 32 (500) 355 97 468 86
 549 84 637 79 751 852 932 56014 55 107 310 550 727 86 88 57037
 168 207 11 371 89 464 58044 134 200 355 457 75 606 80 (300) 87
 731 930 80 89 95 59256 327 420 660 886

60017 329 449 639 770 844 89 918 30 91 61081 234 327 65 454
 622 33 807 53 62326 566 602 788 898 912 41 79 68007 80 160 67
 271 344 (1500) 55 58 405 24 624 65 767 64007 29 68 532 (1500) 607
 710 85 989 65009 62 346 91 93 (500) 504 9 77 613 769 818 67 951
 60001 31 192 228 88 311 48 423 651 86 734 845 50 922 33 80 67207
 359 89 586 670 791 801 53 (300) 908 68019 25 31 75 245 416 63 507
 759 854 (300) 60034 138 222 353 59 70 502 617 73 744

70000 31 99 101 233 84 484 557 698 744 917 86 71035 56 100
 (1500) 25 27 85 213 (3000) 65 76 319 42 55 509 51 64 67 96 832 89
 935 72084 108 82 339 454 791 826 975 76 73359 649 821 45 87 908
 74256 66 397 538 613 851 75016 37 290 (500) 361 577 (1500) 96 600
 79 862 76024 42 (300) 73 269 79 457 804 77002 18 511 39 600 39
 78153 215 48 56 337 (3000) 415 (300) 683 735 91 815 17 930 87 79099
 192 259 300 578 823 60 72

80003 191 310 90 446 83 (300) 532 (1500) 656 59 862 87 946 81144
 83 224 385 571 635 815 82 (1500) 96 997 52073 219 (300) 310 630 43
 84 760 816 940 95 83247 903 84166 98 234 33 (50) 458 600 80 703
 42 85001 218 39 91 94 417 27 618 72 (3000) 700 819 27 98 929 86037
 79 113 47 355 633 870 (1500) 936 83 (300) 87009 (1500) 234 421 (300)
 532 68 76 616 70 721 29 831 95 910 95 88042 51 56 (500) 68 79 128
 30 227 314 407 545 56 73 618 836 89022 81 404 816 952 62 (3000)

90063 213 60 78 355 68 412 555 652 847 (500) 59 921 91193 296
 (500) 350 85 424 98 618 48 62 701 6 809 84 92122 35 45 74 253 99
 328 507 49 641 81 822 992 93043 53 (3000) 59 246 344 414 16 53 626
 78 (3000) 681 791 947 60 94127 93 281 355 438 53 59 509 19 726 73
 832 59 71 (30000) 95149 210 322 77 (3000) 426 73 631 612 26 92
 700 53 70 97 (500) 866 76 924 60 96021 25 350 510 684 876 (300) 920

97201 344 73 819 35 970 98024 49 156 211 83 94 620 778 902 99008
 144 205 46 300 81 416 23 (1500) 832
 100302 82 197 212 67 79 313 90 459 86 647 (300) 68 750 831 38
 101124 24 39 310 47 412 594 610 873 91 102134 256 87 322 43 90
 426 74 554 (1500) 631 707 13 83 923 (300) 103001 42 50 158 200 304
 (1500) 91 490 95 727 82 874 (300) 91 57 104197 578 820 93 105001
 40 50 80 193 215 (300) 415 596 42 717 35 332 106043 97 (10000)
 141 (500) 76 204 56 63 73 83 (500) 410 712 826 980 107016 162 (500)
 249 (500) 50 (30) 714 49 962 108063 336 417 46 567 603 81 899 903
 74 (500) 100092 238 368 425 67 (1500) 544 803 902 8 80

110063 (300) 162 211 63 309 56 (300) 74 445 94 609 893 111044
 58 90 177 8 232 355 93 472 533 (1500) 707 91 934 38 64 71 84 112037
 53 (300) 233 330 40 3 60 72 559 660 81 752 63 878 913 18 113020 90
 9 261 64 347 63 (300) 486 541 630 (500) 83 (1500) 833 933 72 114095
 106 353 (1500) 444 90 115001 33 67 184 39 92 233 63 378 459 96
 519 91 62 79 709 11 15 926 116025 167 73 514 619 40 80 811 40 89
 915 19 (500) 28 117007 20 33 184 236 31 310 90 40 66 654 726 99
 933 118003 98 103 299 617 38 69 738 98 201 901 110047 93 136 82
 432 550 702 7 859 69 992

120023 114 296 369 531 634 749 859 98 (500) 121001 109 246 95
 610 38 61 93 658 122015 149 51 271 428 (1500) 512 63 71 50 (1500)
 60 865 908 29 42 123348 476 97 99 525 54 (300) 724 124009 25 224
 80 455 527 (1500) 740 804 13 28 125136 51 (300) 74 362 75 424 523
 704 21 49 126013 222 45 347 55 82 533 620 61 76 845 910 127017
 93 153 81 483 630 722 838 128100 267 366 97 596 99 638 129055
 99 210 20 371 (1500) 534 606 9 64 977 (3000)

130008 20 185 205 503 677 131009 11 35 61 202 557 881 92 986
 132012 138 290 325 419 63 76 95 680 799 852 71 133034 112 287
 305 511 15 (300) 45 72 660 831 94 974 78 (500) 134116 31 83 214 20
 37 464 530 58 96 714 135018 25 230 459 581 669 (300) 959 136055
 (1500) 63 121 5 4 53 653 863 (500) 78 916 137010 125 234 75 335 408
 25 59 510 54 635 818 990 138183 278 83 90 615 (3000) 703 33 43 826
 933 54 99 139067 (3000) 101 32 313 67 439 608 814 16 47 906 7
 23 45

140076 307 (300) 456 549 635 87 98 (10000) 743 55 73 811 25
 141028 (300) 92 255 30 35 602 76 79 619 774 807 81 142063 131 65
 432 554 767 856 (1500) 944 113011 (1500) 134 245 87 303 12 441 600
 896 144023 56 123 210 91 405 53 834 145 111 15 6 216 67 68
 (300) 318 441 5 551 85 673 (500) 791 857 999 140654 79 291 375 439
 550 633 704 5 883 96 30 (1500) 147054 99 137 71 80 252 432 549 613
 875 945 51 74 143099 69 117 33 233 76 345 733 87 330 149224 97
 622 666 (300) 761 83

150074 213 91 316 53 59 70 81 403 597 93 699 808 88 961 151005
 77 252 366 453 552 650 92 7 8 954 60 91 152036 (3000) 65 98 150
 249 47 612 705 22 825 56 979 153044 (1500) 310 22 518 73 649 91
 731 937 154092 8 83 98 220 319 (3000) 58 615 51 982 92 98 155203
 33 79 686 944 59 150082 349 90 408 (500) 62 576 97 680 701 21 843
 157009 118 241 361 456 68 547 68 159064 223 4 2 535 622 711 55
 891 983 76 159038 153 67 371 417 67 568 73 6 5 31 77 732 85 92
 615 35 902 (300) 41

160485 530 31 63 63 612 (3000) 840 65 161015 303 25 (5000)
 522 (300) 83 684 778 832 76 911 54 162125 (500) 36 92 93 247 350
 (3000) 581 607 (500) 55 876 938 163074 538 70 73 622 (1500) 974 75
 164050 169 205 69 (3000) 94 373 418 545 760 (300) 823 165040 145
 (300) 263 390 436 41 536 97 791 811 52 986 (16002) 46 86 (1500) 237
 (500) 485 (500) 569 804 74 167090 234 60 (1500) 454 559 63 645 709
 98 866 977 168116 207 (1500) 342 402 31 62 76 604 19 33 45 760 895
 956 80 87 169013 67 262 328 88 449 511 41 66 606 84 83 703 20 940
 44 80

170022 21 114 54 347 697 726 74 855 953 171005 51 79 226 28
 71 338 428 545 94 634 (3000) 92 172005 12 128 61 86 233 93 341 98 538 45
 74 618 23 58 (3000) 927 173 445 (300) 117 203 320 471 86 839 924 93
 174011 40 105 93 244 484 93 629 71 76 749 877 175004 9 138 326
 61 405 45 500 51 (3000) 871 (1500) 176013 90 146 206 336 411 31 636
 703 12 177121 87 420 540 57 610 799 872 178080 205 343 726 179114
 27 56 316 44 476 567 610 798 (5000) 825 (1500) 44

189116 29 92 264 72 91 321 461 65 563 680 739 54 890 181101
 317 (300) 87 687 987 182013 24 181 205 31 47 309 24 403 30 708
 (1500) 9 0 811 903 183019 88 91 137 201 (500) 10 93 (300) 512 (300)
 42 45 75 871 903 184384 497 522 37 96 610 25 (300) 67 770 (300) 829
 990 185155 394 447 94 674 76 833 65 89 967 180002 (3000) 40 (300)
 63 183 415 76 567 609 28 51 81 84 98 736 57 818 27 74 907 197079 833
 276 391 92 496 512 18 623 853 94 909 31 72 185000 7 45 67 150 236
 62 63 369 443 74 508 87 88 614 95 98 809 950 189007 35 60 119 20
 56 93 99 224 40 68 342 52 678 90 772

Telegr.-Adr.: Glückscollecte Berlin.

Große Schneidemühler Pferde-Lotterie.

Ziehung am 3. Juni cr.
Hauptgewinn: Aspannige Equipage.

Gr. Weimar-Lotterie.

Ziehung 17. bis 19. Juni cr.

Gewinne Mk. 200,000 i. W.

Hierzu empfehle Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 30 Pf. extra.

M. Meyer's Glückscollecte,

Berlin O., Grüner Weg 40.

Telephon-Amt 7 No. 5771.

Illustrirte Frauen-Zeitung.

Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt.

Jährlich 24 Doppel-Nummern in farbigen Umschlägen.

Unterhaltungsblatt: Romane, Novellen, Feuilletons, Redaktions-Poet. Circa 200 Vollbilder und Text-Illustrationen.

Beiblätter: Kunstgewerbliches, Aus der Frauenwelt, Mode und Handarbeiten, Literarisches.

Abonnements werden bei allen Buchhandlungen und Postanstalten zum Preise von 2 Mk. 50 Pf. oder 1 Fl. 50 Kr. ö. W. vierteljährlich jederzeit angenommen. Außerdem erscheint eine große Ausgabe mit allen Kupfern

unter Zugabe von 36 großen farbigen Modebildern, also im Ganzen 60, zum Preise von 4,25 Mk. oder 2 Fl. 55 Kr. ö. W. Probe-Hefte gratis und franco in allen Buchhandlungen und in den Expeditionen Berlin W., Potsdamerstr. 38; Wien I., Operngasse 3.

Für Rettung v. Trunksucht!

Verjend. Anweisung nach 17-jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, a. ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstör., unter Garantie. Briefen sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Der Eisenbahn-Fahrplan

Sommerausgabe 1893,

ist zu haben pro Exemplar 5 Pf., in der

Exp. der Allpr. Ztg.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX.,

Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen

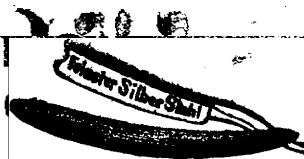
Schwächezustände, deren

Ursachen und Heilung.“

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.

incl. Frankatur.

18 Pf. f. Limburg., 9 Pf. f. Schweiz.-Käse je Mk. 6 Nachn. Hofmann, Käseh. München.



Das feinste, englische, hohlgeschliffene Silberstahl-Messermesser verkaufe mit Garantie

à M. 2,15. Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Umtausch innerhalb 8 Tagen gestattet. Clastische Abzieher M. 2,10. C. F. Lehmann, Eisenhandlung, Elbing, Brückstraße 22.

Damen-Kleiderstoffe liefere jed. Maas zu Fabrikpreis.

Johannes Schulze, Greiz, Muster frei. Stellung erhält Jeder überall hin umsonst. Fernere p. Postk. Stellen-Auswahl. Courier, Berlin, Westend 2.

16. Ziehung der 4. Klasse 188. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 26. Mai 1893, Nachmittags.

Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

(Ohne Gewähr.)
112 67 76 351 407 67 551 670 712 (300.) 44 943 1378 (1500) 89
460 535 96 631 898 992 2056 89 216 59 370 635 756 828 31 3002
169 215 462 514 (300) 635 726 73 949 (1500) 96 4132 43 85 497 517
23 (300) 29 32 77 85 5010 70 250 58 307 (500) 49 71 95 421 522 75
86 831 912 57 0342 429 510 61 740 867 7044 153 331 404 4 (3000)
68 (500) 535 53 612 44 (5 0) 61 715 59 67 806 8019 70 306 39 (5000)
47 58 483 508 24 618 52 (3000) 57 62 724 45 806 53 949 9015 251 66
356 498 17 18 (500) 62 526 91 637 (3 0) 729 811 977
10038 92 217 319 65 461 586 733 31 (3000) 836 75 11146 203 89
315 54 73 541 67 675 819 1201 184 515 50 652 770 802 13511 641
49 931 11117 233 487 581 629 50 719 9 838 95 (5000) 974 15086 155
343 63 468 510 43 672 786 (3 0) 827 (3000) 69 75 927 16081 (500)
104 289 342 400 (15 0) 13 630 60 71 17059 91 129 31 250 61 365 496
575 679 701 35 813 96 (300) 18000 42 57 70 93 216 23 60 439 (3000)
73 821 999 19055 135 201 85 (1500) 3 9 415 623 63 719 (300) 912
20042 236 49 308 440 675 720 813 76 912 21002 19 223 333 79
676 89 791 8 6 991 2438 331 431 527 55 811 25 902 23233 559 600
26 725 38 860 984 86 2110 74 91 97 477 557 94 25019 218 311 430
67 68 609 46 759 800 921 81 26023 331 346 49 88 703 24 68 80 87
89 815 80 27119 51 276 82 371 518 6 5 10 717 817 89 28085 (500)
162 202 399 638 719 65 87 818 938 35 29776 426 57 536 726 41 888
971 79
30029 86 (1500) 195 214 75 77 374 414 60 594 837 93 81199 261
758 74 99 32176 238 46 77 91 95 463 551 611 (1500) 730 (300) 51 989
33103 13 442 52 678 811 42 52 889 (50000) 34054 (1500) 147 218 391
631 716 91 35001 71 3 7 852 952 36053 111 65 320 (5000)
31 4 3 517 53 629 8 9 55 967 370 1 158 2 30 322 95 419 518 775 9 5
82 92 38176 296 42 381 475 511 31 616 873 39111 81 300 421 79 558
7 0 95 802
400 18 194 507 59 52 57 671 745 912 (3000) 52 74 41103 203 (3000)
319 21 591 615 714 60 82 901 421 90 (1500) 40 452 55 743 800 55 946
43176 307 490 535 768 976 80 44094 (300) 229 14 301 4 138 (3000)
917 45048 1 0 367 439 49 513 25 655 707 54 917 87 40025 78 287
4 3 82 5 7 603 815 90 46 47049 103 61 429 508 74 631 46 755 89
815 48336 33 513 30 631 717 95 819 49032 150 259 331 45 92 (1500) 89
501 (500) 13 169 (300)
50177 347 427 81 551 653 701 48 848 76 88 912 14 51108 41 244
83 328 90 409 70 559 701 38 45 848 53 87 (3000) 52012 116 216 320
85 512 626 723 63 987 93 53104 229 318 534 648 895 51227 312
576 86 746 (3 0 000) 73 95 (5000) 9 6 55148 250 304 24 735 838 941
560 1 89 191 (1500) 231 69 91 363 541 90 644 796 859 977 57013
152 93 253 (5000) 379 409 92 618 63 76 (1500) 866 999 58015 35
159 75 261 (500) 340 6 6 95 711 824 (300) 89 917 36 59005 39 74
143 372 534 35 62 8 3 929 84
60085 110 56 78 262 423 39 70 637 775 61085 (5000) 246 313 49
410 28 537 61 72 701 33 57 60 82 93 812 62041 131 423 (300)
585 86 96 705 96 838 63041 79 82 117 317 53 436 85 729 52 92(3000)
96 805 (500) 64084 2663 303 448 360 63 (5000) 94 709 13 62 833 916
65054 210 329 612 812 48 54 58 73 66 93 121 33 250 (300) 72 87
533 685 710 (1500) 63 87 985 67083 442 65 593 722 24 6 4023 70
125 301 27 413 (5000) 544 603 736 45 54 (5000) 892 69074 92 (1500)
293 (300) 421 51 60 727 52 252
70034 127 72 83 448 626 854 71159 296 351 400 (500) 25 96 522
612 61 705 53 (50 1825 72023 71 77 111 19 57 77 244 78 455 59 895
628 873 73059 79 89 (5000) 123 278 39 11 78 412 50 91 505 57 87 80
625 925 31 74205 58 432 53 54 565 60184 (500) 711 819 95 932 75022
102 43 66 284 399 573 615 738 5 813 (3000) 76664 95 182 203 21 78
326 86 463 64 698 729 81 849 98 928 77001 168 304 603 729 76
93 95 915 78022 13 61 65 258 66 93 117 29 502 6 52 63 662 (3000)
756 74 9 77 79067 139 68 261 65 329 (16000) 34 57 419 (300) 93 592
714 77 836 71 91 933 21 62 (3000)
80336 463 6 7 87 950 81076 78 468 81 632 82017 (500) 205 84
(1500) 539 44 (0 0) 51 722 92 817 913 70 85 86 83033 55 73 89 (300)
118 58 1500) 13 438 534 74 600 12 98 767 (500) 84066 93 151 73 203
56 317 764 65 809 83 90 917 34 850 8 206 87 405 21 523 67 705 9 9
56 07 108 11 398 459 513 877 87221 81 345 56 (30 58 42 502 60
97 602 5 (300) 23 713 14 63 893 932 88319 82 461 707 76 89 004 1 22
24 371 (5000) 438 76 596 688 818 69 90 (500) 951 65 72
97050 (1500) 379 446 81 82 513 6 5 853 79 922 91074 329 518
615 759 92044 85 281 313 32 39 437 603 632 66 77 (3000) 729 (300)

96 864 (300) 84 980 (1500) 98057 126 231 302 54 429 36 506 665 66
722 840 91075 (3000) 129 237 (1500) 302 42 619 78 723 979 95051
(3000) 61 84 134 86 213 22 25 (500) 54 424 578 743 863 930 59 83 85
96005 32 60 221 64 675 80 98 651 703 9 72 (500) 886 97046 223 409
42 (1500) 528 675 889 985 9081 135 287 99 398 679 87 894 97
90188 252 401 641 (3000) 709 30 809 92 915
100077 121 307 405 835 982 101099 116 45 232 49 99 315 (3000)
23 34 502 648 82 83 783 926 102039 32 236 350 412 517 77 104227
93 619 722 847 101015 21 31 43 86 108 517 (3000) 59 662 85 785 92
840 (1500) 75 914 40 (300) 85 105005 85 97 8300 25 58 762 943 85
106113 255 441 66 644 790 872 107039 47 102 12 74 81 94 488 705
33 937 50 108013 84 210 21 70 301 23 69 407 779 847 109145 58
202 21 379 459 688 742 90
110359 405 599 694 809 42 958 111020 37 119 (5000) 207 67 384
522 609 74 84 766 (1500) 71 838 112303 31 405 37 545 54 622 968 88
88 113060 209 59 (500) 79 303 68 8 28 989 114098 122 214 302 47
553 721 873 918 95 115085 127 30 295 303 75 (1500) 428 539 623 25
31 32 867 116056 73 131 246 65 75 808 731 870 117022 33 42 44
104 213 78 331 87 (1500) 691 44 821 73 924 43 (5000) 118223 360 432
88 630 783 (3000) 802 912 119015 114 31 46 606 91 95 802 918 46 (300)
120333 82 (5000) 83 (5000) 159 205 11 14 356 427 86 598 890 (5000)
907 (1500) 87 96 12112) 74 276 332 76 437 555 856 918 95 122008
84 121 28 263 300 23 68 518 900 99 123044 (1500) 123 (3000) 30 326
33 58 81 414 51 (5000) 73 530 31 72 620 70 (3000) 807 925 (3000) 124073
159 359 (300) 347 517 67 (3000) 937 46 71 125109 82 430 32 520 29
40 711 84 93 126023 (500) 42 (1500) 45 91 103 335 62 429 (1500) 49
51 (3000) 567 (5000) 677 839 52 72 989 (1500) 127064 117 (1500) 21 374
417 29 623 805 128009 52 66 149 203 348 539 42 725 41 50 (300) 58
800 977 120225 32 597 (1500) 841 (5000) 88 956
130305 478 528 52 911 72 131063 139 278 410 21 558 748 (1500)
91 879 (3000) 96 132023 (1500) 228 343 79 604 13 24 42 765 88 816
21 89 962 133106 86 (3000) 204 54 632 771 73 840 955 134015 47
247 355 89 467 636 843 991 135084 136 226 357 439 690 814 136271
436 551 601 47 90 943 137051 112 40 501 31 37 673 703 916 138038
138 47 342 84 529 73 906 (3000) 46 130108 324 79 90 415 26 50 656
87 652 79 12 97 (5000) 702 71 (3000)
140055 237 86 (3000) 402 68 545 648 80 701 (1500) 29 818 43 141033
297 567 (3000) 638 726 888 925 74 142176 380 591 642 834 143298
360 92 (1500) 50 16 42 618 51 712 43 51 (5000) 814 94 144563 699 740
49 69 815 91 145139 364 79 4 3 782 861 64 146174 345 484 638 (5000)
709 19 864 147018 111 (3000) 410 814 43 148569 637 68 78 81 865 61
149130 301 35 78 637 618 752 77 81 85 95 815
150377 313 45 428 92 635 88 (5000) 893 935 57 63 151031
500 909 13 152151 291 92 324 562 630 83 95 749 (1500) 919 37 89
153020 435 622 782 992 154055 115 335 67 (1500) 436 52 55 510 65
614 747 (300) 55 800 155055 128 39 234 490 (500) 547 695 717 18 802
71 72 934 150053 80 (5000) 118 (5000) 62 204 65 509 27 61 706 43 87
962 (15000) 77 157038 146 91 212 (5000) 67 446 (5000) 69 598 635
(15000) 947 70 158061 117 78 323 75 562 724 67 832 902 31 95 159000
59 153 64 (15000) 80 307 13 82 433 596 (5000) 639 700 (3000) 8 94 960 76
160097 311 408 41 504 13 704 861 944 161341 (5000) 50 519 97
661 789 (300) 97 815 23 922 88 162083 (3000) 427 82 88 625 723
(3000) 52 908 11 43 86 163011 161 303 26 70 501 46 807 (500) 41
(500) 164063 153 315 18 (5000) 31 431 606 60 722 70 165126 56 57
332 96 667 833 84 944 166010 (3000) 60 143 61 95 248 71 486 571
606 24 745 57 89 167047 165 (5000) 75 288 84 95 351 404 57 845
168005 39 126 (5000) 213 51 345 58 (3000) 437 44 (3000) 99 519 (3000)
806 852 66 943 71 169006 18 131 284 (5000) 339 66 488 652 745 824
71 930 35
170037 66 83 205 410 618 70 702 7 30 55 860 171068 115 17 275
334 (300) 429 78 579 87 629 35 84 977 172053 151 273 467 77 597
655 71 917 43 62 89 173005 23 165 245 541 761 818 (1500) 915 49
174005 197 237 421 912 17 175197 419 39 511 44 672 844 179029
37 (300) 105 39 (1500) 339 56 84 406 43 59 571 705 15 72 (3000)
82 97 829 800 177008 107 235 58 418 91 564 821 979 90 179196
213 57 315 418 64 590 776 179057 227 83 394 96 495 529 766 862
912 18 45 5) 69
180191 275 348 93 407 533 720 26 800 944 47 73 181010 123
220 54 433 56 729 95 819 (300) 62 925 32 (1500) 95 182109 211 810
421 73 729 72 81 842 82 915 (3000) 183227 196 439 588 709 49 67
(3000) 84 184205 10 432 523 (3000) 659 72 36 (3000) 962 185004 90
614 48 85 822 901 185099 (3000) 224 69 414 49 57 87 515 93 672
742 80 943 187134 96 (3000) 291 317 26 473 656 79 633 735 23 813
74 188350 87 444 96 548 61 659 63 803 189072 274 324 89 488
668 695 735 911 58

Der Hausfreund.

Tägliche Beilage zur „Altpreussischen Zeitung“.

Nr. 123.

Elbing, den 28. Mai.

1893.

Elfriede.

Roman von W. Riebel = Ahrens.

10)

Nachdruck verboten.

Richard lenkte seine Schritte nach dem Postgebäude auf dem kleinen Markt, wo ein Briefkasten angebracht war.

Der Platz war um diese Stunde fast menschenleer; Rafaelo war in den Schatten eines Thorwegs getreten und konnte von hier aus jede Bewegung des jungen Mannes deutlich wahrnehmen, der jetzt einen Brief aus der Brusttasche zog, noch einen prüfenden Blick auf die Adresse warf und ihn dann in den Kasten steckte, worauf er den Rückweg antrat.

Jetzt schlug die Uhr vom nahen Kirchthurm halb zehn, um neun war der Kasten zum letzten Mal geleert worden, demnach hatte er Zeit, sein Vorhaben mit der nöthigen Ruhe ins Werk zu setzen. Nach etwa zehn Minuten wagte er sich aus seinem Versteck hervor, die Straßen und Wege ringsumher waren vollständig vereinsamt, — die Kleinbürger des Fleckens gingen früh zur Ruhe, — nur drüben aus der Studirstube des alten Geistlichen schimmerte noch ein mattes Licht.

Der Farbige schlich bis an den Mauervorsprung, wo sich der Kasten befand, zog aus der Tasche ein längliches, biegsames und scharf zugespitztes Instrument, welches vielleicht schon früher zu einem ähnlichen Zwecke verwendet sein mochte. Dieses fügte er vorsichtig in die schmale Oeffnung des Behälters, bis die Spitze des Eisens den Boden berührte; fest niederdrückend, hob er es dann behutsam wieder nach oben, — lugte durch die Spalte und sah zu seiner Genugthuung einen Brief an der Spitze des Instruments stecken, den er vorsichtig mit zwei Fingern erfaßte und herauszog.

Noch zweimal führte er dasselbe Experiment aus, so daß sämmtliche drei Briefe, welche zur Zeit in dem Kasten lagen, sich in seinen Händen befanden. Hierauf entfernte er sich etwa hundert Schritte von dem Postgebäude, um beim Schein eines brennenden Bündelholzes die Adressen zu lesen.

Nur einer fesselte seine Aufmerksamkeit, Doctor Carlos Miranda, — Rio de Janeiro, den mit dieser Aufschrift versehenen Brief verbarg Rafaelo an seiner Brust, während er die beiden

andern, welche er nicht brauchte, nach dem Kasten zurücktrug.

Ein Seufzer der Erleichterung entrang sich den festgeschlossenen Lippen, die muskulöse Brust hob sich; mit stolzer Befriedigung blickte der schöne Mulatte umher — es war gelungen, nichts regte sich. „Die Antwort soll lange auf sich warten lassen, Sennor Richard — und ein gleiches Schicksal wie der heutige Brief werden hoffentlich alle nach dort gesandten erleben! Eine Ihnen unsichtbare Hand zerreißt die Fäden, welche Sie spinnen. Dank sei der heiligen Jungfrau, die uns zur rechten Zeit warnte. Habe Dank, Du Heilige, und schütze uns ferner!“ Und schattenhaft, unhörbar, wie er gekommen, eilte Rafaelo nach Hause zurück.

Raum fünf Minuten später trat aus dem Bortale eines der größeren Häuser des Marktplatzchens die schlante und vornehme Gestalt Richard Born's; er hatte von seinem Standorte aus das Postgebäude übersehen können, und nicht eine einzige Bewegung Rafaelo's bei der Verabreichung des Briefkastens war ihm entgangen. Ein verächtliches Lächeln spielte um seine Lippen, das jedoch bald einem ernstlichen Ausdruck wich; gedankenvoll, das Haupt gebeugt, schlug er in dem abendlichen Dunkel den Weg zum Strande ein.

„Also doch! — hm, man ist in der Villa Theresia nicht eben mehr sehr wählerisch, eine Katastrophe zu verhüten, man hält mich dort dem Anschein nach für außerordentlich harmlos. Wahrhaftig, ich sprach heute Mittag nicht umsonst in der Damen Gegenwart die Absicht aus, nach Rio zu schreiben! Haben die Baronin und Elfriede die Nachrichten zu fürchten, welche mir die betreffenden Zeitungen bringen können, so mußten sie sehen, daß zu verhindern, — zu diesem schwierigen Ziele war Rafaelo das beste Werkzeug. Er stammt aus einer listigen, verschlagenen und gewandten Rasse, die vor nichts zurückschrickt — weder vor Diebstahl, Raub noch Mord.“

„Also doch! Jetzt wird die Sache ernst, der Kampf ein verzweifelter, von nun an gilt es also die Wahrheit aufzudecken, um Werner zu überzeugen, daß Elfriede Paulsen nicht verdient, von ihm geachtet zu werden. Du bist schlau und berwegen bis zur Todesverachtung, Rafaelo, aber Du vergißt, daß ich zehn Jahre in Deiner Heimath lebte und die Schliche Deines Gelichters kenne. Gut, daß wir auf deutschem Boden sind, sonst hätte vielleicht heute Abend

die Spitze Deines Messers mein Herz durchbohrt, — anstatt meinen Brief.

Vaurianna dauert mich, — sie ist unschuldig an den Ereignissen, weiß jedenfalls garnicht, daß Elfriede in diesem schauerhaften Jose-Blanna-Prozeß verwickelt ist. Ob uns das für immer auseinanderbringen wird? Schade, ich glaube, sie könnte mich noch einmal mit ihrem Geschlecht ausjöhnen.“

Unter diesen Betrachtungen hatte Richard unwillkürlich den Weg nach der Villa eingeschlagen, — er war verwundert, sich plötzlich in der Nähe des eleganten weißen Gebäudes inmitten seines baumreichen Parkes zu befinden; vornehm und verschwiegen lag es da; die aufschwebende Mondfisel warf einen blaffen Schimmer über die Gegend, so daß die unbewegten Baumkronen ihren Schatten auf den weißen Mauern abzeichneten.

Richard zog seine Uhr, — es war nicht weit von elf, — und blieb unschlüssig stehen, ob er umkehren oder weitergehen sollte; er sah zu den beiden Fenstern im oberen Stock des Gebäudes empor, wo er schon so oft um dieselbe nächtliche Stunde Licht bemerkt hatte. — Plötzlich bemächtigte sich seiner ein sonderbarer, abenteuerlicher Gedanke, — er berechnete den Raum zwischen den beiden Fenstern und der nächsten Baumkrone. Es war eine weitausgreifende, dichtbelaubte Linde und stand dem Hause nahe genug, um es zu ermöglichen, daß man, oben auf einem ihrer starken Zweige stehend, das Innere des Zimmers überblicken konnte, da die blumenbemalten Rouleaux etwa einen Fuß breit über der Fensterbank aufhörten. Die knorrige Linde stand nahe dem eisernen Gitter, welches den Park umgab; sobald er dieses erstiegen, was mit leichter Mühe zu bewerkstelligen war, konnte er die unteren Aeste mit der Hand erreichen und sich hinaufschwingen.

Richard zögerte noch eine Weile. „Wenn mich jemand in dieser etwas fragwürdigen Situation entdeckt, so würde er meiner Bethuerung, daß ich mond süchtig bin, nicht Glauben schenken. Ob jenes Zimmer Vaurianna's Heiligthum ist? Dann sollen meine Augen nicht neugierig hineindringen. Aber jene andern beiden, warum nicht? Sie führen verzweifelte Waffen, mithin darf auch ich zu ungewöhnlichen greifen.“

Leicht und gewandt schwang sich Richard empor, erfaßte, aufrecht zwischen den zugespitzten Stäben des eisernen Gitters stehend, den nächsten Baumast, vermied in athemloser Spannung das Brechen und Rauschen der Zweige, bis es ihm gelungen war, in zwangloser Haltung stehend, das Innere des Zimmers zu überblicken, — die auf dem Tische stehende Lampe erhellte es hinreichend, um alle Gegenstände ziemlich deutlich erkennen zu lassen. Elfriede saß vor dem Tische und schrieb, das blasse Antlitz zeigte die Spuren vergossener Thränen. Nach etwa zehn Minuten erhob sie sich, Richard folgte jeder ihrer Bewegungen; er suchte die auf dem Tische zerstreut umher-

liegenden Sachen zu erkennen; in der That, dort lag das hellgrüne Couvert seines Briefes an Doctor Carlos Miranda, dessen auffällige Farbe er absichtlich gewählt hatte. Sie betrachtete es, gesenkten Hauptes am Tische stehend, regungslos, in Nachsinnen verloren. Jetzt lenkte sie die Schritte nach dem Hintergrunde des Zimmers, öffnete niederknieend einen kleinen Schrank, nachdem sie zuvor die brennende Lampe auf einen Stuhl in der Nähe gestellt hatte, nahm aus dem Fach ein Paar kleine, rothe Schuhe, die sie gegen die Lippen preßte.

Richard betrachtete sie starr, eine erdfahle Blässe überzog seine männlichen Züge, — seine Stirn bedeckte sich mit kaltem Schweiß; eine Bewegung tiefen Mitleids durchzog sein Inneres, als er sich geräuschlos auf den Boden gleiten ließ und den Heimweg antrat.

* * *

Aus Elfriedens's Tagebuch.

Es ist geschehen, und ein neues Räthsel liegt vor mir! Richard Vorn's Brief enthielt nichts als einen weißen, unbeschriebenen Bogen, der sorgfältig zusammengefaltet in dem Umschlag liegt. Sollte er das Versehen in der Zerstreung begangen haben? Unmöglich, dazu ist er nicht der Mann. Licht! Die Dunkelheit macht mich verirrt, ist es ein Dämon der Hölle, der sein neckisches Spiel mit mir treibt?

Ach, ich wußte schon an jenem Abend, als er mich bat, seine Nieder auf dem Flügel zu begleiten, daß ein Verdacht in ihm rege geworden und sein ferneres Benehmen bestätigte meine Ahnung; ich habe mir damals viele Blößen gegeben, weil ich zu überrascht war und zu fassunglos; die unglückselige Zeitung zwischen den Notenhäften nahm mir den Rest der Unbefangenheit; das war thöricht. Bereitwillig hätte ich sie ihm überlassen sollen; was hatte ich zu schaffen mit den Berichten über die Gerichtsverhandlungen in den Spalten des „Journal de Commercio“? Aber ich erbleichte — und als er den Namen „Jose“ aussprach, bedeckte meine Stirn sich mit dem kalten Schweiß der Todesangst. Mußte das nicht den aufkeimenden Verdacht bestätigen?

Muth! Die Spuren sind ausgelöscht; mit den Waffen, welche die Verzweiflung mir in die Hände drückt, mit der List und Klugheit stehe ich auf dem Kampfplatze und vertheidige mein armes Glück, so lange die Kraft nicht ganz gebrochen. Mögen die feindlichen Geschosse mich umsausen, mögen sie treffen — ich falle nicht, so lange sie das muthige Herz nicht durchbohren!

(Fortsetzung folgt.)

Manuigfaltiges.

— Ueber den berühmten sogenannten tausendjährigen Rosenstock am Hildeheimer Dome hat jüngst, wie die „Bölnische

„Zeitung“ berichtet, Römer eine Unternehmung angestellt. Dieselbe ergibt, daß dieser Rosenstock der nachweisbar älteste aller bekannten Sträucher ist. Er wird schon in einem gegen das Jahr 1690 verfaßten lateinischen Gedicht und noch etwas früher (1673) in einer Handschrift des Jesuiten Elbers erwähnt. Letztere liefert den Beweis, daß man erst 1664 begann, den Rosenstock mit der Gründung des Domes durch Ludwig den Frommen in Beziehung zu bringen. Der Rosenstock galt also offenbar damals schon als uralt, und man darf annehmen, daß derselbe ein Alter von mindestens 300 Jahren besitzt. Der ursprüngliche Stamm ist aber schon seit Jahrhunderten abgestorben, und heute sind nur drei lebende Ausläufer vorhanden, die, dem alten Wurzelstock entsprossen, dicht nebeneinander aus der Erde kommen und die ganze Apfiz an der Außenseite bekleiden. Der Rosenstock selbst gehört nach einem Gutachten des ausgezeichneten Rosenkenners Dr. Christi in Basel keiner edeln Art an, sondern der gewöhnlichen Heckenrose (*Rosa canina* L.). Römer glaubt indessen, daß ursprünglich eine veredelte Rose gesetzt worden sei, und daß erst, nachdem der edle Stamm abgestorben, aus dem Wurzelstock des Wildlings neue Ausläufer sich entwickelten. Schließlich macht er noch auf einen andern, ebenfalls uralten Rosenstock aufmerksam, der sich zu Ober-Haverbeck bei Soltau in der Lüneburger Heide befindet und dessen Zweige ein vollständiges Gebüsch von vierzig Schritten Umfang bilden.

— **Bei den Arbeiten im Libauer Handelshafen** stießen die Arbeiter auf ein verjunktetes, gänzlich verlandetes altes Schiff, dessen Deck ein Wappen mit der Kaiserkrone und der Inschrift „1704; Meister Martin Ossipow“ in slavischen Buchstaben zierte. Auf dem Schiff befand sich ein Bronzegeschütz mit einem 70 Zoll langen und $4\frac{1}{4}$ Zoll dicken Rohr. Man vermuthet in diesem Schiff eine Galeere Peters des Großen, der sich im Jahre 1716 längere Zeit in Libau aufhielt, wie heute noch aus einer Inschrift an einem der dortigen Häuser hervorgeht, die der Zar bewohnte.

— **Ein interessantes Duell.** Ein interessantes Duell, so schreibt man der „Frankf. Ztg.“, fand dieser Tage zwischen den bekanntesten Annoncenfirmen Rudolf Mosse und Haafenstein u. Vogler auf der Weinversteigerung des Gutsbesizers Schwott in Hochheim statt, wo die Perlen des vorderen Rheingaaes zum Ausgebot kamen. Wurde schon die Aufmerksamkeit der großen Schaar erfahrener Weinkenner rege, als bei einer sehr feinen Nummer der Name Rudolf Mosse

aus dem Gebote hervorging, so richtete sich zur förmlichen Heiterkeit, als die Firma Haafenstein u. Vogler das feinste Halbstück, welches überhaupt zum Ausgebot kam, erkand und somit ihrem Konkurrenten den Rang abgelassen hatte. Von der Vielseitigkeit unserer bekanntesten zwei Annoncenfirmen giebt dieser Weinkauf eine Vorstellung. Wäre die Konkurrenz keine zufällige gewesen, sondern würde sie sich fortan systematisch wiederholen, so könnten die Veranfallter öffentlicher Versteigerungen sehr bald mit Vergnügen der Wahrheit des Satzes inne werden: Wenn zwei sich streiten, freut sich der dritte!

— Ein neues submarines Boot.

Das Problem der submarinen Schifffahrt hat bereits Anfang dieses Jahrhunderts den Amerikaner Fulton beschäftigt und ist im letzten Jahrzehnt mit allen Mitteln, welche die Technik der Neuzeit dem Konstrukteur nur zur Verfügung stellen konnte, von ingenieusen Männern fast aller Nationen wieder aufgenommen worden. Wir haben im Laufe der letzten zehn Jahre eine Reihe von unterseeischen Fahrzeuge kennen gelernt, unter denen das Nordenfletboot, das Unterseeboot des Spaniers Perel und das französische Goubeboot die hervorragendsten sind, und wenn die einzelnen Versuche auch von manchem Mißerfolge begleitet waren, so ist man dennoch berechtigt, die submarine Schifffahrt, wenigstens im Princip, als gelöst zu betrachten. Es fehlt allerdings noch viel, sie derartig zu vervollkommen, daß sie als praktisch verwendbares Glied in die große Kette der epochemachenden Erfindungen und technischen Errungenschaften der Neuzeit eingereiht werden könnte. Neuerdings hat die Abtheilung für Artillerie der Marine der Vereinigten Staaten wieder eine Konkurrenz zum Bau eines submarinen Fahrzeugs ausgeschrieben, welches ein Displacement von 130 Tonnen nicht überschreiten darf, im Stande sein muß, 30 Stunden zu fahren und noch genügend motorische Reserve zu besitzen, um untertauchen zu können. Unter Wasser muß es eine Geschwindigkeit von 9 Knoten auf 2 Stunden entwickeln und Lebensmittel und Wasser für seine Besatzung auf 80 Stunden mitführen können. Während alle bisher konstruirten unterseeischen Fahrzeuge kriegsmaritimen Zwecken dienen sollten und das Augenmerk ihrer Erbauer darauf gerichtet war, ein Vernichtungsmittel für feindliche Schiffe zu schaffen, verfolgt der italienische Ingenieur Degli Abbati durchaus friedliche Zwecke mit seinem von ihm erbauten Unterseeboot „Audace“, welches im

Januar in Civita = Vecchia zuerst seine Versuche anstellte. Der Erfinder beabsichtigt mit seinem Fahrzeuge den Meeresgrund zu durchforschen und mit Hilfe desselben Perlen, Korallen, Schwämme und dergleichen zu fischen, sowie Schätze von untergegangenen Schiffen zu heben. Sein von ihm konstruirtes Versuchsbboot hat eine Länge von 8,7 Meter, eine Breite von 2,16 Meter und eine Höhe von 3,5 Meter. Seine Formen sind die eines Fisches und so gewählt, daß sie die Rollbewegung so viel wie möglich aufheben. Der Schiffskörper ist aus Stahl gebaut, dessen Stärke zwischen 12 und 23 Millimeter schwankt und vermag theoretisch einen Wasserdruck von 100 Meter Tauchtiefe auszuhalten. Im Vordertheil des Bootes erhebt sich ein kleiner Thurm, welcher mit starken Gläsern versehen ist und als Posten für den Steueremann dient. Zur Vermittelung des Ein- und Aussteigens dient ein kreisförmiges Mannloch in der Mitte des Fahrzeuges. In halber Höhe des Rumpfes ist an der Backbordseite die Thür eingelassen, durch welche der Taucher unter Wasser nach außen gelangt, um seine Untersuchungen auf dem Meeresboden zu unternehmen. Endlich befinden sich an jeder Seite des Schiffskörpers drei kreisförmige Lichtöffnungen, durch welche die Strahlen des elektrischen Lichts zur Beleuchtung des Weges, welchen das Boot nimmt, oder des Arbeitsfeldes bei den unterseeischen Arbeiten fallen. Der „Audace“ bewegt sich über wie unter Wasser mittelst einer kleinen Schraube vorwärts und wird mit Hilfe zweier Steuer gelenkt. Das eine derselben hat das gewöhnliche Profil eines Bootsteuers, das andere obere, die Form eines Fischschwanzes. Das Boot enthält einen Apparat zur Erzeugung der nöthigen frischen Luft und zur Hervorbringung und Regelung der Tauchbewegung durch Pumpen. Alle Apparate werden auf elektrischem Wege betrieben, ebenso ist das Innere des Bootes elektrisch beleuchtet. Die bis jetzt in Civita = Vecchia mit „Audace“ vorgenommenen Versuche, welche sich allerdings nur bis auf eine Tauchtiefe von 16 Meter erstreckten, zeigten, daß die Apparate gut arbeiteten. Die Geschwindigkeit, mit der das Boot untertauchte, betrug 1 Meter per Sekunde, ohne hierbei seitliche Rollbewegungen auszuführen. In marinetechnischen Kreisen sieht man den weiteren Versuchen mit diesem neuen Unterseeboote mit Interesse entgegen.

— Eine Stadtfahrerstadt ersten Ranges ist Mailand; der Fahrspott ist dort eine so auffallende Erscheinung, daß er, zumal

in Betracht der Enge des größten Theiles der Mailänder Straßen, sofort die Aufmerksamkeit jedes Fremden erregen muß. Seitdem die Stadtverwaltung eine Fahrradsteuer eingeführt hat, hat sich die Zahl der Zwei- und Dreiräder in der „moralischen Hauptstadt“ Italiens vervielfacht; bis jetzt haben nicht weniger als 4000 Personen die Steuer gezahlt. Der Arzt macht seine Krankenbesuche auf dem Zweirad; der Advokat benützt ein Zweirad, um rechtzeitig im Gerichtsgebäude erscheinen und die Termine wahrnehmen zu können. Die Agenten fahren auf dem Zweirad von einem Kunden zum andern. Bald werden auf Grund einer Verfügung des Ministers für Postwesen auch die Depeschenboten sich eines Zweirades bedienen, und um nicht hinter dem Staate zurückzustehen, will die Privatgesellschaft für das Fernsprechwesen einen Dreiraddienst einführen. Bei dem Wettfahren, das unlängst in San Siro stattfand, waren schier unzählige Zweiräder zur Stelle. Zu vier, zu sechs, ja zu acht in einer Reihe fuhren sie vorüber, und was dem Ganzen einen besonderen Reiz verlieh, das war die große Anzahl von Damen, die sich auf den Hädern präsentirte. Am 26. d. Mts. wird auf Anregung des Klubs „Pro Patria“ in der Arena ein sehr interessantes Wettfahren stattfinden. Auf dem Programme steht u. A. auch ein Journalistenfahren. Die Herren von der Mailänder Presse widmen sich nämlich schon seit längerer Zeit mit großem Eifer dem Fahrspott, und die Redakteure der „Lombardia“ und des „Corriere“ sind sogar anerkannte Meisterfahrer. Dem Fahrspott wird also, wie man sieht, in Mailand mit echter Begeisterung gehuldigt zum größten Schrecken der Fußgänger, die an jeder Straßenecke in Gefahr gerathen, von einer Maschine umgerannt zu werden.

Weiteres.

* [Auch eine Zensur!] Als Rom noch unter der päpstlichen Herrschaft stand, wurde dem mit der Zensur betrauten Prälaten ein Schauspiel etngereicht, in dem die erste Szene eine Wirthschaft darstellte. Ein Gast sitzt am Tisch und ruft dem Kellner zu: „Kellner, ein Beefsteak!“ Der gewissenhafte Zensur schrieb an den Rand. „Falls das Stück während der Fasten gespielt wird, hat der Darsteller statt eines Beefsteaks eine Eierpelfe zu bestellen.“

Verantwortlicher Redakteur: George Spitzer
in Elbing.
Druck und Verlag von S. Gaarz
in Elbing.